



**Elektro Gfeller AG
feiert 100 Jahre**

11

Gemeindeblatt Nr. 2, April 2011



W o h l e n

Editorial	3
Recherchiert: Die Gfeller Elektro AG	4
Das Team der Abteilung Bau und Planung ist wieder komplett	6
Regionale Jugendarbeit Wohlen	8
Bo's Augenblicke	10
Freiwilligkeit in Familienzentren	11
Aktionen zur Landschaftspflege	12
Reptilieninventar Wohlen 2010/2011	14
Ludothek Wohlensee: Jahresbericht 2010	16
Erwachen mit den Vogelstimmen	17
Wo sind die Apfelschätze in der Gemeinde	18
Dreschfest und goldene Strohzeiten	19
Projektwoche der Oberstufenschule Uettligen	20
Mein Kind im Internet – Chancen und Gefahren	21
Powerlungs – Rudertrainings auf dem Wohlensee	21
Händel-Oratorium mit zwei Wohlener Chören	22
Hunger nach Gerechtigkeit	23
Reformierte Kirchgemeinde Wohlen b. Bern	24
8. Hinterkappelenlauf am 5. Juni 2011	25
Auf dem Dorfplatz Hinterkappelen	26
Elektro-Bikes und E-Scooter-Show	26
Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen	27
Häckseldienst	28
Wohlener Chronik	29
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

**Alles Reden ist sinnlos,
wenn das Vertrauen fehlt.**

Franz Kafka

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 24.06.2011): 19.05.2011, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher der Universität Basel, sagt: «Die Energie-revolution hat begonnen». Er meint damit, dass «Peak Oil» bereits heute erreicht ist und ein Wandel des Energiesystems unabdingbar ist. Eine der wichtigsten Empfehlungen der Internationalen Energie Agentur (IEA) ist daher: «Wir sollten das Erdöl verlassen, bevor es uns verlässt». Auf der anderen Seite ist das Potenzial der erneuerbaren Energien riesig, es ist an uns die Weichen richtig zu stellen.

Energiepolitik

Am 15. Mai 2011 findet die Abstimmung zum kantonalen Energiegesetz statt. Das total revidierte Energiegesetz leistet einen Beitrag zur Versorgung des Kantons Bern mit preiswerter, erneuerbarer und risikoarmer Energie und zum globalen Klimaschutz. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat sich in seiner Energiestrategie 2006 zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss drastisch zu senken. Zur Erreichung dieser Ziele werden im Gesetz verschiedene Instrumente vorgesehen. Eines dieser Instrumente ist die Förderabgabe, welche direkt der Berner Wirtschaft zugute kommt und bis zu 1000 neue Arbeitsplätze schaffen kann. Ein anderes Instrument ist der Gebäude-Energieausweis (GEAK), welcher den Hauseigentümern und Mietern mehr Transparenz und Information über die Qualität seines Hauses und die Entscheidungsgrundlagen für eine mögliche Sanierung gibt. Ich empfehle daher, der Vorlage des Grossen Rates zuzustimmen (2 x JA und «Kreuz» bei der Vorlage des Grossen Rates). Weiter steht die Revision des CO₂-Gesetzes an und im März 2012 wird über die Initiative «Bern erneuerbar» abgestimmt.

Wirtschaft

Der Wirtschaftsverband *swisscleantech* hat das Ziel, die Schweiz als internationalen Cleantech-Leader zu positionieren. Die Energiestrategie basiert auf Energieeffizienz und einer Gesamtenergieversorgung aus erneuerbaren Quellen. Bis ins Jahr 2050 soll der Anteil der erneuerbaren Energien von heute 10% auf mindestens 80% ansteigen. Zudem soll bis 2050 unsere Abhängigkeit von Energieimporten von

momentan 80% auf einen Selbstversorgungsgrad von mindestens 50% reduziert und risikovermindert werden.

Energiestadt Wohlen

Seit 1999 ist Wohlen Energiestadt. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Die Energiekommission strebt beim nächsten Re-Audit in drei Jahren den «European Energy Award®Gold» an. Dabei müssen mindestens 75 Prozent der Massnahmen des beim Zertifizierungsverfahren erstellten Katalogs umgesetzt werden. Mit dem Gold-Award krönen Energiestädte ihr Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft.

100 Jahre Gfeller

Dieses Jahr feiert die Gfeller AG in Hinterkappelen ihr 100-jähriges Jubiläum. Die Energiekommission gratuliert ganz herzlich und wünscht viel Erfolg für die nächsten hundert Jahre! Auf Anregung der Energiekommission bildet die Firma ihre Lehrlinge als *Energiebotschafter* aus, welche die Bevölkerung und das Gewerbe aufklären, wo konkret Energie gespart und wo Solarenergie sinnvoll genutzt werden kann. Eine bestechende Idee: Eingesparter Strom muss gar nicht erst produziert werden, denn rund 40% unseres täglichen Energieverbrauchs ist Verschwendung und unnötig! Eine erste Vorstellung der Energiebotschafter erfolgt am *Tag der Sonne*.

Tag der Sonne

An den *Tagen der Sonne* (www.tagedersonne.ch) vom 6. bis 15. Mai werden gesamtschweizerisch Aktionen zur Förderung der Solarenergie und der Energieeffizienz durchgeführt. Am **7. Mai 2011** findet ein Anlass der Energiekommission, der Energieberatung, des Solarkraftwerks Wohlen SOKW und des lokalen Gewerbes zum *Tag der Sonne* beim Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Weitere Informationen finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Andreas Matter,
Präsident Energiekommission



Auf die nächsten 100 Jahre!

Vor bald fünf Jahren zog die Firma Gfeller Elektro AG von Bümpliz an ihren heutigen Standort nach Hinterkappelen. Mit seinen rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der traditionelle Familienbetrieb heute der grösste Arbeitgeber in unserer Gemeinde. Das Jubiläum gibt Anlass zu einer Rückbesinnung und zu einem Blick in die Zukunft.

Im Jahre 1911 erteilten die «Freiburger Electricitätswerke» dem damals 31-jährigen Christian Gfeller die Konzession für elektrische Hausinstallationen. Der Grundstein für eine erfolgreiche Firmengeschichte war gelegt. Mit der Herstellung und dem Verkauf von Telefonapparaten, Signalglocken für Bahnen, Blitzableitern fürs Telefon und Fernsteueranlagen machte sich der junge Betrieb schnell einen Namen. Nach einigen Firmenfusionen und Reorganisationen im Laufe der Jahre entstand 1990 aus einem der Geschäftsbereiche eine eigene Aktiengesellschaft, die heutige Gfeller Elektro AG.

Volle Kraft voraus

Wenige Jahre später, am 1. März 1994, machte Urs Jost als Delegierter des Verwaltungsrates und Geschäftsführer der Gfeller Elektro AG seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern folgende Mitteilung: «Heute haben Hans-Rudolf Wiederkehr und ich die Aktien unserer Firma zu hundert Prozent übernommen. Der Betrieb wird im bisherigen Rahmen weitergeführt, wir haben sämtliche Rechte und Pflichten über-

nommen. Der Firmenname und das Erscheinungsbild bleiben unverändert.» Auf den eigenen Lorbeeren ausruhen kam jedoch nicht in Frage. Im Gegenteil – jetzt hiess es erst recht, den guten Ruf auszubauen und neue Aufgaben in Angriff zu nehmen. Gleich bei mehreren grossen Aufträgen konnte die Firma ihre Kompetenz unter Beweis stellen. Dazu gehörten der Umbau der Migros Marktgasse in der Rekordzeit von weniger als zehn Wochen, die Mitarbeit beim Bau des prestigeträchtigen Paul Klee Zentrums in Bern, die neue Innenbeleuchtung des Zytglogge-Turms mit fast hundert LED-Leuchtkörpern, umfassende Modernisierungsarbeiten im Naturhistorischen Museum Bern oder der schwierige Umbau des Ryfflihofes, der trotz fortlaufender Öffnung des Geschäfts und hohem Zeitdruck fristgerecht fertiggestellt werden konnte.

Musikalische Leckerbissen inklusive

Eine Herausforderung der ganz besonderen Art stellte sich im Herbst 2009 im Westside, als das Schweizer Fernsehen die Live-Übertra-



Die Lernenden
(v.l.n.r.):
Marco Huber,
Lars Husi,
Midhet Dadic,
Yannick Imboden

gung von Puccinis Oper «La Bohème» inszenierte. Auch hier war die Firma Gfeller mit von der Partie, als Teil von rund 400 Beteiligten: Für 30 Kamerateams mussten 15 Kilometer Kabel verlegt und unzählige Scheinwerfer installiert werden. 100 verschiedene Funkfrequenzen wurden eingerichtet, um die Künstler, die sich an verschiedenen Standorten befanden und über weite Strecken nicht in direktem Kontakt zueinander standen, durch 150 Mikrofone miteinander zu vernetzen. Die Inszenierung dieser Oper ging für alle Mitwirkenden an die Grenzen des technisch Machbaren. Umso bemerkenswerter, dass die gigantische Live-Sendung nach vielen Proben reibungslos über die Bühne ging. Ein voller Erfolg für dieses ehrgeizige und unvergessliche Teamprojekt.

Junge fördern und fordern

Jedes Jahr bietet die Firma Gfeller vier bis fünf Lehrstellen in den Bereichen Elektroinstallateur, Montage-Elektriker, Elektroplaner und Kaufmann/Kauffrau an. Im Moment machen insgesamt 22 Lernende ihre Ausbildung im Familienbetrieb. Es ist ein grosses Anliegen der Geschäftsleitung, diesen jungen Menschen nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern auch ethische und moralische Werte zu vermitteln. So ist den Ausbildern viel an gutem Teamgeist, sozialer Kompetenz, Hilfsbereitschaft und einem freundlichen Umgang untereinander gelegen: Qualitäten, die heute nicht mehr selbstverständlich, jedoch für ein gutes Miteinander unverzichtbar sind. Diese Unternehmensphilosophie zahlt sich aus, denn der Grossteil der Lehrgänger kann nach Beendigung der Lehre mühelos und erfolgreich vom Betrieb weiterbeschäftigt werden. Eine Chance für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugleich.

Zukunftsweisend: Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Gerade im Bereich Energiepolitik kann viel getan werden, um einen effektiven Klimaschutz zu fördern. Im Jubiläumsjahr setzt sich die Firma Gfeller ganz besonders für dieses Ziel ein. Vor allem die Lernenden werden sich in den nächsten Monaten unter professioneller Anleitung speziellen Themen wie Ökologie, Umgang mit Ressourcen, Umweltverträglichkeit und Reduktion von Schadstoffemissionen widmen. Wie und wo kann man sinnvoll und konsequent Energie sparen? Auf welche Art lässt sich insbesondere der Kohlendioxid-Ausstoss reduzieren? Und wie lässt sich die Ökobilanz verbessern? Diese Fragen werden in gemeinsamen Workshops und in Projektarbeiten angegangen. Die Auszubildenden sollen für ökologische Zusam-

menhänge sensibilisiert werden und selber nach Möglichkeiten suchen, als aktive Energiebotschafter in der Gemeinde einen positiven Einfluss auf unsere Energiezukunft zu nehmen.

Es werde Licht!

100 Jahre Gfeller, und die Zeit steht nicht still: Vor drei Jahren wurde Urs Jost durch den Kauf der fehlenden Aktienanteile zum Alleinbesitzer der Firma. Letztes Jahr durfte er seinen 65. Geburtstag feiern, zog sich aus dem operativen Geschäft zurück und übertrug die Geschäftsleitung seinem Sohn Andreas Jost. Dieses Jahr nun das grosse Jubiläum – das muss gefeiert werden. Selbstverständlich mit Licht, denn Lichtinstallationen sind eine der Kernkompetenzen jeder Elektrofirma. Absolutes Highlight wird zweifelsfrei das grosse, begehbare Zeltgebilde «Luminarium» aus England sein. Die Farben, die ihre Leuchtkraft umweltfreundlich aus Sonnenlicht erzeugen, erhellen und verzaubern das luftgetragene Zelt, das die Besucher in eine Traumwelt entführen wird. Im Juni wird die aussergewöhnliche Anlage nacheinander für verschiedene Personengruppen zugänglich sein, unter anderem am 25. und 26. Juni für alle Interessierten, sowie am 21. Juni für sämtliche Schulklassen der Gemeinde Wohlen.

Christiane Schittny

Geschäftsleiter
Andreas Jost (links)
und Firmeninhaber
Urs Jost



Das Team der Abteilung Bau und Planung ist wieder komplett

Die Gemeinde Wohlen ist schön...

Wohlen besitzt eine ausgezeichnete Wohnqualität. Ihre Lage, die Schönheit und Vielfalt der Landschaft, die verschiedenartigen Dörfer, die Nähe der Stadt, die gute Verkehrserschliessung, die Zusammensetzung der Bevölkerung, die intakte Landwirtschaft und die gute bestehende Infrastruktur machen Wohlen zu einer attraktiven Wohngemeinde. Dies ist auch den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Bau und Planung bewusst. Das seit dem 1. Januar 2011 wieder komplette Team freut sich auf die Aufgaben in der Gemeinde Wohlen und stellt sich vor.

Nach einer Zeit des Umbruchs infolge Pensionierungen und einer Erneuerung der Organisation bildet ein seit Anfang dieses Jahres komplettes und engagiertes Team die Abteilung Bau und Planung in Wohlen. Dieses neue Team besteht aus erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie alle haben vor kurzem beschlossen, eine neue Herausforderung anzunehmen und fanden in der Gemeinde Wohlen in der Abteilung Bau und Planung eine ansprechende Aufgabe. Am Ziel der Gemeinde, die attraktive Landschaft mit ihren Siedlungsgebieten zu erhalten, aufzuwerten und weiterzuentwickeln, will das Team tatkräftig mitarbeiten. Das Engagement und der Wille sind gross, die Abläufe und das Angebot zu optimieren, um eine gute Leistung im Dienste der Gemeinde zu erbringen. Bis sich die komplexen Abläufe eingespield haben, braucht es allerdings noch etwas Zeit.

Die Arbeit in der Abteilung Bau und Planung

Die Regelungsdichte ist heute gross. Trotzdem ist es wichtig, den gesunden Verstand einzusetzen und bei unserer täglichen Arbeit die Gesamtinteressen der Bevölkerung in der Gemeinde zu wahren. Leider ist es unumgänglich, Gesuchsteller bisweilen auch mit Bauabschlägen zu enttäuschen, mit Bedingungen zu fordern oder die Behebung von Mängeln durchzusetzen. Der Umgang mit Zielkonflikten ist unvermeidlich. Bei dieser Arbeit geht es aus Sicht der Abteilung Bau und Planung vor allem darum, möglichst transparent und klar zu handeln. Sehr froh sind wir natürlich, wenn wir bei den Betroffenen für unsere Entscheide Verständnis wecken können. Damit wir unsere Arbeit effizient und zur Zufriedenheit der Gesuchsteller und der ganzen Bevölkerung erledigen können, ist eine offene und frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Betroffenen und Verwaltung eine grosse Hilfe.

Das neue Team (v.l.n.r.):
Peter Wenger, Ursula
Hugi, Felix Haller und
Eveline Bär.



Bei der Planung wird die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung immer bedeutender. Die Arbeit wird in der Öffentlichkeit in der Regel sehr kritisch verfolgt. Die Anforderungen an die Planung sind hoch und oft nicht erfüllbar, da sie sich häufig widersprechen. Hier gilt es in den verschiedenen Verfahren die unterschiedlichen Interessen sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Planung hat in der Regel mit Veränderungen zu tun, das vertraute Umfeld wird durch bauliche Tätigkeiten umgestaltet. Dies ist für die Bevölkerung oft ein schwieriger Prozess, deshalb müssen die Bewohnerinnen und Bewohner frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden werden, damit sie den Weg der Planung gedanklich begleiten können.

Felix Haller, Leiter Bau und Planung

Felix Haller

Als dienstjüngstes Mitglied durfte ich die Abteilungsleitung Bau und Planung in der Gemeinde Wohlen dieses Jahr übernehmen. Die Gemeinde ist mir nicht unbekannt. Ich bin in Hinterkappelen aufgewachsen. Dazu wohne ich in der Nachbargemeinde Kirchlindach. Aus diesen Gründen fühle ich mich mit der Gemeinde Wohlen sehr verbunden. Natürlich ist die Verbundenheit nicht der einzige Grund, der mich dazu bewogen hat, in Wohlen eine neue Herausforderung anzunehmen. Es ist auch die attraktive Landschaft mit ihrer vielseitigen Siedlungsstruktur, für deren Erhalt und Weiterentwicklung ich mich einsetzen will. Dazu verfügt die Gemeinde mit den verschiedenen aktuellen Planungsinstrumenten über eine gute Ausgangslage zur weiteren räumlichen Entwicklung.

Peter Wenger

Als Nachfolger von Ueli Zimmermann und stellvertretender Abteilungsleiter gehöre ich seit über einem Jahr zum Team der Abteilung Bau und Planung. Meine Hauptaufgabe ist die Bearbeitung der Baugesuche. Ich wohne mit meiner Frau am oberen Ende des Gürbetals, habe drei erwachsene Kinder und kümmere mich in meiner Region im Ne-

benamt als Präsident um eine mittelgrosse Wasserversorgung mit Trinkwasserkraftwerk. Den ersten Kontakt zu Wohlen hatte ich als Elfjähriger im Steinisweg, als mein Bruder dort ein Bauernlehrjahr absolvierte. Meine Herausforderung in Wohlen zu arbeiten liegt in der Vielfältigkeit von Landschaft und Siedlung und den Gegensätzen von Stadt und Land.

Ursula Hugi

Ich bin das zweitjüngste Mitglied der Abteilung und als Sachbearbeiterin Bau und Planung angestellt. Meine Tätigkeit habe ich am 1. Dezember 2010 in Wohlen aufgenommen. Ich habe sehr gute Kenntnisse der Gemeinde Wohlen, da ich in Uettiligen aufgewachsen und nach einem kurzen Abstecher in andere Gebiete des Kantons Bern wieder am selben Ort ansässig geworden bin. Bedingt durch die Tatsache, in Zukunft einen Arbeitsweg von täglich 4 Stunden in Kauf nehmen zu müssen, hab ich mich nach einem neuen Job umgesehen und bin in meiner Wohngemeinde fündig geworden. Ich will zu einer modernen Abteilung Bau und Planung mit guter Dienstleistung beitragen und freue mich auf den Kontakt mit der Bevölkerung.

Eveline Bär

Seit 1. April 2008 arbeite ich in der Abteilung Bau und Planung als Sachbearbeiterin. Nach der Lehre in einer kleineren Gemeindeverwaltung arbeitete ich in verschiedenen Dienstleistungsbetrieben in der Romandie und der Nähe von Bern. Die Familie mit meinen zwei Söhnen und dem Ehemann ist mir wichtig, so dass ich erst nach einer mehrjährigen Familienpause 2007 wieder ins Berufsleben einstieg. Mit einem Beschäftigungsgrad von 40% lassen sich Familie und Beruf gut vereinbaren. Die Gemeinde Wohlen bietet interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten auch für Teilzeitangestellte an, was mich dazu bewogen hat hier zu arbeiten. Während 10 Jahren wohnten wir in der Nähe von Wohlen und kamen am Wochenende öfters her, um den See und die Natur zu geniessen. Heute wohnen wir in Schwarzenburg.

Erholung ohne Ende

www.frienisberg-tourismus.ch

Komm und schau!

Regionale Jugendarbeit Wohlen – Informationen und Tipps für Eltern

Alkoholkonsum im Jugendalter

Beweggründe und Motive Jugendlicher für den Alkoholkonsum. Was können Eltern tun, um Risiken zu verringern?

Bereits Kinder erfahren in frühen Jahren Alkoholtrinken als ein sozial akzeptiertes Genussmittel. In der Herkunftsfamilie, der Verwandtschaft, an öffentlichen Veranstaltungen (Quartierfest, Fasnacht, Fussballmatch etc.) erfahren sie die Bedeutung des Konsums von Alkohol – er gehört zur Normalität des Alltags. Für Jugendliche erhält Alkohol seine hohe Attraktivität durch das ihm zugeschriebene Reifversprechen: Er verheisst soziale Anerkennung, steigert das Ansehen, soll die Kontaktaufnahme erleichtern, entspannend und konfliktlösend sein. Es wundert daher nicht, dass das Einstiegsalter ständig sinkt und derzeit bei etwa 14 Jahren liegt.

Es gibt jedoch unterschiedliche Gründe für den Alkoholkonsum Jugendlicher. Nicht alle haben den Rausch und ein sinnloses Besäufnis zum Ziel. Häufig ist es der Reiz, etwas Verbotenes zu tun oder die Neugier, die sie zum Trinken bewegt. Da sie noch unerfahren im Umgang und dessen Wirkung sind, haben sie die Grenze zum Rausch unter Umständen schneller überschritten als ihnen lieb ist. Oftmals ist es aber auch ein kollektives Gruppenerlebnis, das sie dazu treibt: Grenzen überschreiten, zusammen lachen oder um sich Mut anzutrinken, um beispielsweise jemanden anzusprechen. Problematisch ist der Alkoholkonsum, wenn er zum

Gruppendruck wird. «Die anderen tun es auch» oder «es gehört einfach zu einem guten Fest». Ein Risiko besteht ebenfalls, wenn der Alkoholkonsum dazu dient, bestimmte Effekte zu spüren: Alkohol hebt die Stimmung, lässt den Stress vergessen, Alkohol vertreibt Langeweile, bewältigt Probleme. Es gibt viele Gründe für einen Konsum; die Faktoren liegen jedoch nicht nur in der Person selbst, sondern hängen eng mit der gesellschaftlichen Akzeptanz, den gesetzlichen Grundlagen, der individuellen Problembewältigung und der Erziehung zusammen.

Als Eltern machen Sie sich Gedanken über die Entwicklung und das Wohlergehen Ihres Kindes, deshalb ist es wichtig, dass bei Kindern und Jugendlichen die Schutzfaktoren (positives Sozialverhalten, gesundes Selbstwertgefühl, aktive Stressbewältigung, stabile emotionale Beziehung zu einer Bezugsperson, offenes, unterstützendes Familienklima u.v.m.) gefördert und gestärkt werden. Aus der Forschung weiss man, dass diese eine präventive Wirkung haben, weil sie die Risiken vermindern können. Bei 14- bis 15-Jährigen ist es wichtig, konsequent zu bleiben und das Gespräch mit ihnen zu suchen. Klären Sie Ihr Kind über die negative Wirkung und gesundheitliche Folgen des Konsums im Jugendalter auf. Ermöglichen Sie ihm allenfalls das Probieren oder Riechen Ihres Biers oder Weins, um die Neugierde zu stillen. Ab 16 ist es unrealistisch, den Alkohol verbieten zu wollen. Schaffen Sie Transparenz und offenbaren Ihrem Kind, dass Sie sich um sein Wohlergehen sorgen und es Ihnen deshalb wichtig ist, dass es verantwortungsvoll mit Alkohol umgeht. Sprechen Sie über den Umgang mit Alkohol im Ausgang, die verschiedenen Konsumgründe (siehe Grafik) und vereinbaren Sie Regeln für zuhause. Wenn die Gründe für den Konsum von Alkohol bekannt sind, besteht eine bessere Chance, die Entscheidung zum Konsum kritisch zu hinterfragen.

Falls Sie dieser Beitrag neugierig gemacht hat und Sie mehr zu diesem Thema erfahren möchten, eine Beratung und/oder Unterstützung wünschen, wenden Sie sich an: Regionale Jugendarbeit Wohlen, Tel. 031 901 36 60, www.jahwohl.ch oder www.sucht-info.ch, www.bildungundgesundheit.ch, www.bernergesundheits.ch

Gründe für den Alkoholkonsum 15-jähriger Schüler und Schülerinnen im Jahr 2006		
	Jungen (%)	Mädchen (%)
...um eine Party besser zu geniessen	74.9	69.7
...weil es mir einfach Spass macht	64.9	63.3
...weil es dann lustiger wird, wenn ich mit anderen zusammen bin	64.0	54.0
...weil dadurch Partys besser werden	54.1	47.5
...weil ich das Feeling (Gefühl) mag	50.3	47.3
...um berauscht zu sein	33.3	27.6
...um mich aufzumuntern, wenn ich in schlechter Stimmung bin	23.3	30.7
...um meine Probleme zu vergessen	17.8	26.3
...weil es mir hilft, wenn ich niedergeschlagen oder gereizt bin	16.6	24.2
...um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen	6.1	5.6
...weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören möchte	5.6	3.8
...um von anderen gemocht zu werden	5.2	3.6

Quelle: Schmid, H., Delgrande Jordan, M., Kuntsche, E. N., Kuendig, H. & Annaheim, B. (2008). Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz (Forschungsbericht Nr. 42, revidierte und aktualisierte Fassung). Lausanne: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme.

Anmerkung: Die Angaben basieren auf 1257 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal Alkohol getrunken hatten. Mehrfachantworten möglich.

Anmeldung für Wohlener Schulkinder

Theaterzirkus Wunderplunder in Uettligen

Für Kinder der 1.–9. Klasse vom 1. bis 5. August 2011 beim Biohof Schüpfenried in Uettligen.



Nach den sensationellen Erfolgen im Jahre 2007 und 2009 kommt der Theaterzirkus dieses Jahr erneut in unsere Gemeinde bzw. nach Uettligen. Wo immer der kleine Zirkus Halt macht, verwandelt er seine Umgebung in einen farbenfrohen Spielplatz. Er hat kein festes Zirkusprogramm. Was in dieser Woche mit 60 Kindern und Jugendlichen aus den Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Bremgarten ausgearbeitet und auf die Bühne gezaubert wird, wird neu und einzigartig sein. Ende der Woche präsentieren die Artistinnen und Artisten in zwei öffentlichen Vorstellungen ihren ganz eigenen Zirkus.

Hast auch du Lust zu diesen Artistinnen und Artisten zu gehören? Willst du deine Ideen und Fantasien einbringen, zaubern, Spass haben, Akrobatik machen und vieles mehr? **Dann melde dich möglichst schnell an, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Kosten: Fr. 100.– pro Kind

Wochenprogramm vom 01. – 05. August 2011
Treffpunkt beim Zelt (Biohof Schüpfenried in Uettligen)

Montag: 13.45–16.30 Uhr Begrüssung und Gruppeneinteilung
Dienstag: 09.30–12.00 Uhr Training in den Gruppen
14.00–16.30 Uhr Training in den Gruppen
Mittwoch: 09.30–12.00 Uhr Training in den Gruppen
Abends: Theatervorstellung des Wunderplunder-Teams
Donnerstag: 09.30–12.00 Uhr Training in den Gruppen
14.00–16.30 Uhr Hauptprobe (dauert evt. länger)
Freitag: ab ca. 12.00 Uhr gruppenweise schminken und umziehen
14.00–ca. 16.30 Uhr öffentliche Zirkusvorstellung
ab ca. 17.45 Uhr gruppenweise schminken und umziehen
19.00–ca. 21.30 Uhr öffentliche Vorstellung



Am Dienstag und Donnerstag wird ein Mittagstisch angeboten. Helferinnen und Helfer für den Mittagstisch und die Betreuung während den Vorstellungen am Freitag werden noch gesucht.

Die **Anmeldefrist läuft bis am 31. Mai 2011**, Anmeldung senden an: Regionale Jugendarbeit
Wohlen, Araweg 9, 3032 Hinterkappelen
Beschränkte Anzahl Plätze – Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt

Kontakt und Infos unter www.jawohl.ch oder Tel. 031 901 36 61



Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ Plz/Ort: _____

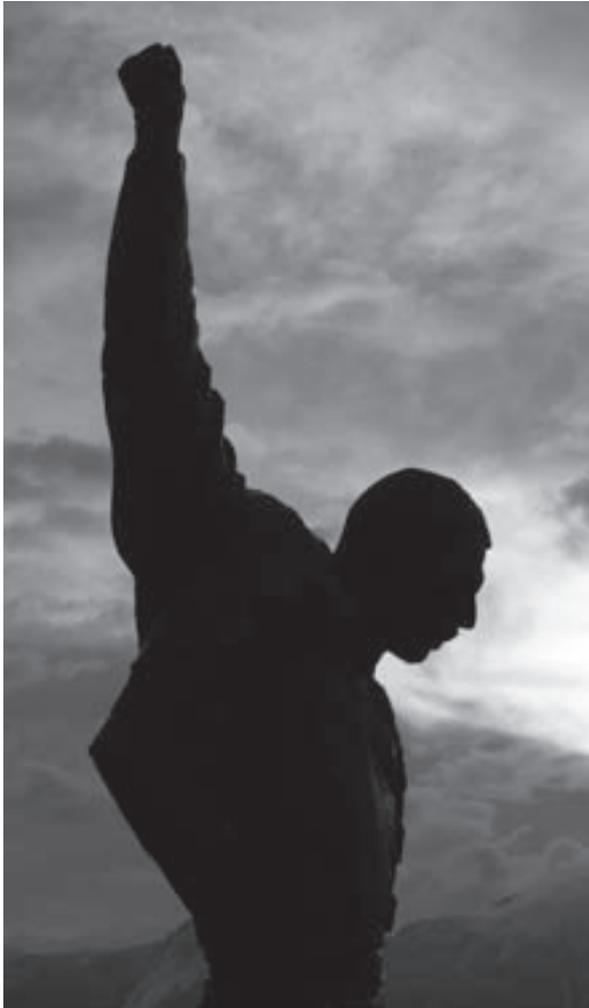
Telefon: _____ Geburtstag: _____

Ich nehme am Mittagstisch teil (je Fr. 7.–) Dienstag Donnerstag

Ort, Datum: _____

Unterschrift der Mutter oder des Vaters: _____

Fotoausstellung des Wohleners Thomas Bornhauser «Bo's Augenblicke»



Seit über 30 Jahren hält Thomas Bornhauser aus Wohlen Augenblicke fest, wie zum Beispiel hier die Statue von Freddie Mercury in Montreux. Das Überraschendste: Die Fotos wurden alle mit einfachsten Digitalkameras ohne Spiegelreflex gemacht, sie werden auch nicht auf dem Computer bearbeitet, sie sind echt, authentisch, unverfälscht. Zu dieser Foto meint Bornhauser: «Das wirklich Verrückte ist, dass Freddie Mercury im Lied «Made in Heaven» wirklich davon singt, dass die Sonne hinter dunklen Wolken durchdrückt.» Seine Fotos werden auf Leinwand vergrößert, was ihnen einen fast dreidimensionalen Effekt verleiht. 20 seiner Bilder stellt Bornhauser ab 28. April (Vernissage 18.00–20.00 Uhr) bis 28. Mai in der Galerie Kunstreich an der Gerechtigkeitsgasse 76 in Bern aus. Sie sind käuflich und auch auf www.bosaugenblicke.ch zu sehen.

When stormy weather comes around
it was made in heaven.
When sunny skies break
through behind the clouds
I wish it could last forever.

(aus «Made in Heaven» von Freddie Mercury)

Einladung zum

Tag der Sonne in Hinterkappelen

Samstag, 7. Mai 2011, 10.00–16.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen

Mitwirkende:

Energiekommission Wohlen: informiert über Energiestadt von 10.00–13.00 Uhr
Energieberatung: unser Energieberater gibt Auskunft vor Ort von 10.00–13.00 Uhr
Solarkraftwerk Wohlen SOKW: Solarstrom, Beratung und Vorstellung Windturbine
Einheimische Unternehmen: mit Angeboten im Energiebereich

Was gibt's: Stände, Informationen, Demos, Beratung, Verpflegung
Mehr Energie von der Sonne und dem Wind!

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihren Besuch.

SOLARKRAFTWERK
W · H L E N



Freiwilligenarbeit in Familienzentren

Ein Familienzentrum versteht sich als Begegnungs- und Bildungsort für Familien mit Kindern. Es ist mehr als nur ein Treffpunkt: Es ist ein familienorientiertes Angebot, welches die Erziehungskraft der Eltern stärkt und stützt und die Kinder in ihrer altersgerechten Entwicklung fördert. Es ist ein von Müttern und Vätern selbst initiiertes und organisiertes Sozialprojekt, das die Selbstverantwortung stärkt und die öffentliche Hand entlastet. Ohne engagierte Freiwillige kann ein Familienzentrum nicht geführt und betrieben werden.



Das erste Mütterzentrum in der Schweiz wurde 1988 in Bern-Bethlehem als Pilotprojekt lanciert. Zurzeit sind in der Schweiz rund 20 Zentren im Dachverband der Schweizerischen Mütter- und Familienzentren (DVSM) organisiert.

Was bietet ein Familienzentrum?

Im Kern gleichen sich alle Familienzentren und doch unterscheidet sich jedes vom anderen. Sie bieten ein regelmässiges und strukturiertes Angebot, das je nach finanziellen und räumlichen Verhältnissen unterschiedlich geprägt ist. Zu den Angebots-Schwerpunkten gehören eine Cafeteria als offener Treffpunkt, ein betreutes Spielzimmer und Kurse zu verschiedenen Themen. Ein Familienzentrum bietet Raum für viele kreative Ideenumsetzungen, bringt Kompetenzen und Erfahrungen der Eltern zur Entfaltung, überträgt Verantwortlichkeit und fördert zugleich die Selbstbestimmung. Familienzentren suchen die Zusammenarbeit mit vor Ort bereits bestehenden Institutionen und Fachstellen im Bereich Familie.

Wie ist ein Familienzentrum organisiert?

Familienzentren sind Betriebe, welche nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Die Einnahmen dienen dazu, den Betrieb zu tragen. Planung, Organisation, Leitung und Koordination werden meist als unbezahlte Eigenleistungen seitens der engagierten Frauen und Männer erbracht. Leistungen für Kinderbetreuung, Betreuung der Cafeteria, Kochen oder ähnliches werden je nach finanzieller Situation eines Zentrums entschädigt. Die Mitarbeitenden bringen ihre Lebenserfahrungen und ihre beruflichen Qualifikationen ins Zentrum ein. Ebenso besteht die Möglichkeit, neue Tätigkeiten auszuprobieren, Organisations- und Teamarbeit zu erfahren, Familie und Beruf ohne Stress zu vereinbaren und den Umgang mit anderen Menschen zu pflegen.

Der Familientreff Uettiligen

Als jüngstes Mitglied im DVSM ist seit Frühling 2009 auch der Familientreff Uettiligen (www.familientreffpunkt.ch) mit dabei. In nur zwei Mo-

naten konnte die Initiantin, Viola Wyss, fünf Frauen und drei Männer für die Umsetzung der Vision gewinnen, einen Begegnungsort für Familien zu schaffen. Der Familientreff mitten in Uettiligen hat das grosse Glück, dass die Vereinspräsidentin die Eigentümerin des Gebäudes ist, den Umbau vollumfänglich übernommen hat und mit dem Mietzins dem Verein sehr entgegenkommen kann. Dank der finanziellen Unterstützung einer Stiftung (2/3 Jahresmietzins-Übernahme) sowie der Anstossfinanzierung der Reformierten Kirchgemeinde Wohlen und zahlreichen freiwilligen Mitarbeitenden konnte der Treff im November 2009 seine Türen öffnen.

Der Familientreff Uettiligen hat sich der Achtsamkeit und Ruhe als Grundphilosophie verschrieben. Zusammen mit dem Verein «Mit Kindern wachsen» werden Vorträge, Kurse und Seminare im Bereich der Achtsamkeit (Entdeckungsraum) angeboten. In der Cafeteria werden Bioprodukte der nahe gelegenen Bauernbetriebe verkauft und in der Cocolino-Küche wird spielerisch und kochend mit den Kindern aufs gesunde und saisongerechte Essen aufmerksam gemacht. Den Eltern wird nicht ein weiteres Erziehungsmodell angeboten; der Schwerpunkt liegt darin, das Band zwischen Eltern und Kindern zu stärken. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und zur Ruhe kommen stehen im Zentrum. Der Treff bietet zudem Raum für Familienfeste, Geburtstagsfeiern und ähnliches.

7. Mai: Tag der Mütter- und Familienzentren

Am Samstag vor Muttertag begehen jedes Jahr zahlreiche Institutionen den Nationalen Tag der Mütter- und Familienzentren mit einem gemeinsamen Thema. Im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit soll auf die gesellschaftliche Bedeutung dieses Einsatzes aufmerksam gemacht und die unzähligen, nicht selbstverständlichen, freiwillig geleisteten und «unbezahlbaren» Arbeitsstunden sichtbar gemacht werden.

Viola Wyss und Jacqueline Berger

Machen auch Sie mit **Aktionen zur Landschaftspflege**

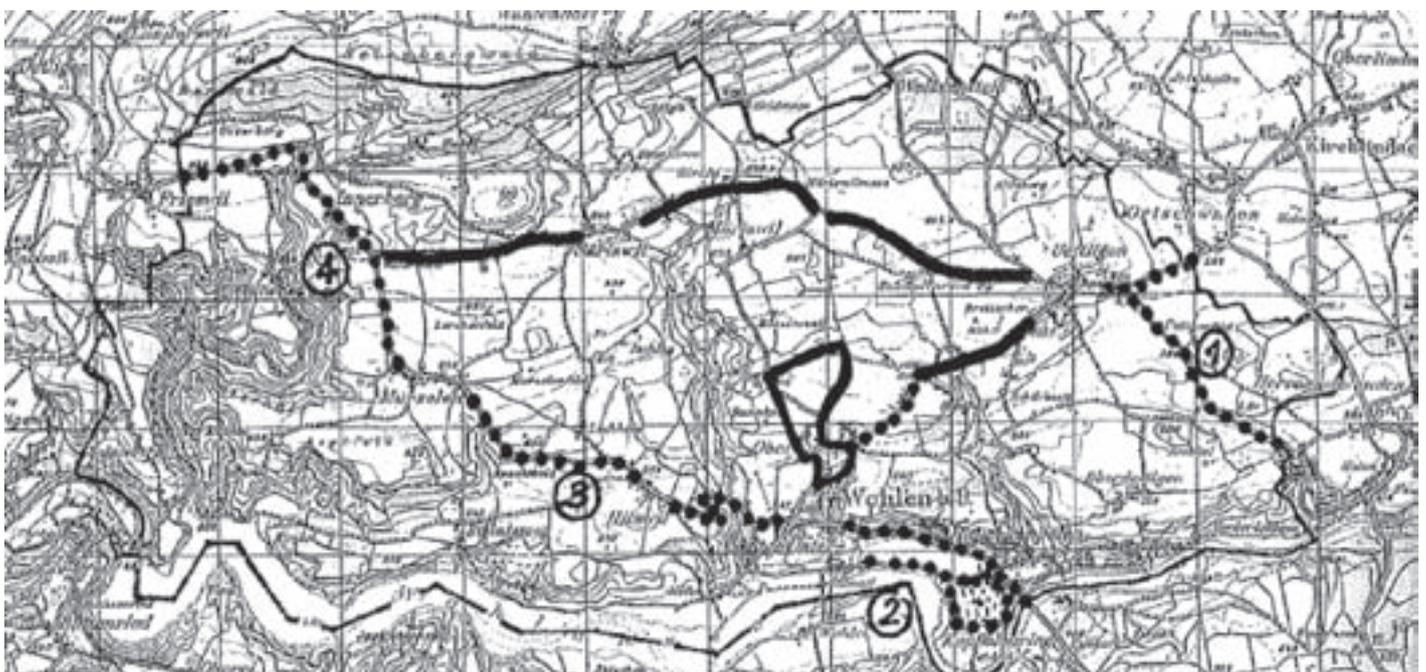
Material an unpassendem Ort nennt man Abfall. In der Landschaft stört dieser ebenso wie im Wohnzimmer. Diese durch Mobilität und Unverantwortlichkeit verursachten Störungen der Landschaft werden dank aktiven und lebensfrohen Mitmenschen weitgehend behoben. Machen auch Sie mit bei Aktionen für die Landschaftspflege.

Wer hatte nicht schon das Gefühl, am falschen Ort, im falschen Film zu sein. Als Mensch haben wir die Möglichkeit, den Ort zu verlassen, uns in eine angemessenere Lage zu versetzen. Im Alltag bringen wir jedoch Materialien und Gegenstände in eine neue Umgebung, ganz wie es uns beliebt, oft ohne uns zu vergegenwärtigen, was dies für die Natur und die Mitmenschen bedeutet. So treffen wir denn auf dem Spaziergang im Vorfrühling auf unschöne Gegenstände wie PET- und Bierflaschen oder andere Spuren des trendigen Lebensstils.

Spuren zu hinterlassen, kann durchaus bewusstes Ziel von menschlichem Verhalten sein. Aber hier geht es um Spuren, welche schwer zu verantworten sind. Oder was würden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mir antworten, wenn ich Sie frage, ob Sie dem Landwirt wirklich zumuten wollen, den Abfall Ihrer Zwischenverpflegung aus seinem Kartoffelacker zu klauben und in einen gebührenpflichtigen Abfallsack zu packen, damit er auch in Zukunft sein Feld bestellen kann? Doch scheinen sich viele Leute solche Fragen nicht zu stellen. So jedenfalls empfinden es Regula und Klaus

Baumgartner in der Hofenmühle. Erholungssuchende beschädigen oft mit ihrem egoistischen Verhalten die Schönheit und Leistungsfähigkeit der Natur. So macht denn das Ernten eines Feldes in den beliebten Erholungsgebieten am Wohlensee Abfall sichtbar, welcher nicht verrottet und deshalb aufgelesen werden muss. Dies, obschon die Gemeinde für den Abfall fuchssichere Kübel bereitstellt und liegen Gebliebenes regelmässig wegräumt.

Aber es gibt auch jene, die auf ihren Spaziergängen störende Abfälle auflesen und der ordentlichen Entsorgung zuführen. Ja, es gibt sogar Aktivisten, welche die Landschaft gezielt pflegen und verstreuten Abfall einsammeln. So freut sich Kurt Weiss gemeinsam mit zu Freunden gewordenen Nachbarn, für die Landschaft pfleglich tätig zu sein. Er verbindet mit dem aktiven Einsatz für die Natur und dem bewussten Erleben der Landschaft Lebensqualität. Diese wie viele andere Aktivitäten für die nachhaltige Entwicklung werden von der «Agenda 21 Wohlen» unterstützt und koordiniert. Die Idee für das Entfernen der Abfälle entstand aufgrund von Beobachtungen während einer Reise durch die USA, wo sich Kirch-



gemeinden und Unternehmen mit der Landschaftspflege profilieren.

Andere sammeln nachlässig entsorgtes Material ein, um dieses an einem für die Natur optimalen Ort sinnvoll einzusetzen. So geschehen in einer Aktion des Natur- und Vogelschutzes Wohlen. Bruno Lauper erzählte mir, wie er zusammen mit anderen begeisterten Vereinsmitgliedern jene Steine aufgelesen hat, die – wie im Artikel vom letzten September berichtet – zwischen anderen Gartenabfällen in einer wilden Deponie im Wald lagen. Sie errichteten damit einen Steinhaufen als Unterschlupf für Kleintiere im Rahmen einer ökologischen Aufwertung eines Waldrandes. Solche Massnahmen fördern die Biodiversität, wie sie bei uns durch die Entwicklung einer stark differenzierten Kulturlandschaft entstehen konnte, aber durch die Industrialisierung der Landwirtschaft stark gefährdet ist.

Die Landschaftskommission dankt allen, die mit ihrer Pflege die Landschaft verbessern. Sie versucht auch, Probleme an der Wurzel anzupacken. Es soll allen erleichtert werden, mit überflüssig gewordenem Material ökologisch verantwortlich umzugehen. So wird zurzeit darüber nachgedacht, ob und wie eine Sammelstelle für Gartenabfälle eingerichtet werden

kann, um der Ablagerung im Wald Einhalt zu gebieten. Das Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber einer intakten Landschaft kann nur durch aktives Handeln und Vermitteln dieser Werte verbessert werden.

Auf der nebenan abgebildeten Karte sehen Sie fett eingezeichnete Abschnitte, die von aktiven Teams aufgeräumt werden. Die punktierten Bereiche werden hoffentlich bald von weiteren Aktivisten gepflegt. Kontakt dazu: «Agenda 21 Wohlen», Hansjörg Messerli, Leiter Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohlen, hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch, Tel. 031 828 81 34.

Andreas Kläy, Landschaftskommission



Ökologische Aufwertung eines Waldrandes in Säriswil mit Lesesteinhaufen durch den Natur- und Vogelschutz Wohlen BE.
(Foto: Bruno Lauper, 2011)

Wilde Deponie von Gartenabfällen und Lesesteinen im Wald.
(Foto: Andreas Kläy, 2010)

Reptilieninventar Wohlen 2010/2011

Melden Sie uns, wo Sie Reptilien gesehen haben!

Von April bis September 2011 werden neun Personen Vorkommen von Eidechsen, Blindschleichen und Ringelnattern – die zu den eidgenössisch geschützten Reptilien gehören – in der Gemeinde Wohlen aufzeichnen. Dazu werden wir dieses Jahr im westlichen Gemeindeteil und um das Dorf Wohlen 100 Stahlplatten auslegen und mehrmals kontrollieren. Für das Einverständnis danken wir den Landwirtinnen und Landwirten. Ein Schwerpunkt werden naturnahe, extensiv genutzte Flächen im Siedlungsraum sein. Meldungen aus der Bevölkerung sollen das Ergebnis verbessern.

Die Resultate im ersten Inventarjahr 2010 waren ermutigend. In 220 Stunden Feldarbeit haben acht Personen einen Teil des Gemeindegebietes abgesucht. Dabei waren 100 Stahlplatten hilfreich, von denen Sie vielleicht einige gesehen haben. So konnten wir vor allem die Kenntnisse über die Verbreitung von Blindschleichen verbessern. Von 1973 bis 2009 wurden bei der Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz in der Schweiz (Karch) nur 19 Blindschleichen gemeldet. Wir haben 66 Tiere beobachtet, 34 unter den meist an Gehölzrändern ausgelegten Platten – am Rand oder seltener innerhalb der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Manchmal waren bis zu vier Tiere gleichzeitig unter einer Platte. Einige Blindschleichen fanden wir tot am Strassenrand. Aber auch solche Funde sind wichtig für ein Inventar. Wir haben ausserdem 12 Ringelnattern beobachtet, davon drei einzeln unter einer Platte, eine tot auf der Naturstrasse in Vorderdettigen und drei in Hausgärten nahe der Aare.

Zauneidechse in Hinterberg, Wohlen
(Foto: E. Koene)



Zauneidechsen konnten wir an den bisher der Karch gemeldeten Standorten im Jahr 2010 wieder nachweisen. Wir entdeckten einige an bisher unbekanntem Orten. Meist sind es nur wenige Tiere pro Ort. Dort, wo sie vor Feinden (meist Katzen) im hohen Gras, im Brombeergebüsch, einem Steinhäufchen oder einer Holzbohle gute Verstecke finden.

Helfen Sie mit zu einem guten Resultat 2011

Das Projekt Reptilieninventar Wohlen 2010/2011 unter der Leitung von Elisabeth Koene werden wir dieses Jahr beenden. Wohlen ist die erste Gemeinde im Kanton Bern, die ein solches durchführt. Die schweizerische Datensammelstelle Karch schätzt unsere Ergebnisse sehr und unterstützt uns deshalb bei der Arbeit.

Wir vermuten eine beachtliche Dunkelziffer von Vorkommen, die Leuten aus der Gemeinde aus ihrem Garten oder der nächsten Umgebung bekannt sind – wo Sie vielleicht schon seit Jahren Reptilien beobachten können. Gerne möchten wir Ihr Wissen mit einbeziehen. Sie können behutsam unter Brettern, Pflanzhäufchen, im Kompost oder Altgras suchen. Aber schonen Sie die Tiere und fangen Sie sie nicht! Eine Digitalfoto wäre hilfreich, ist aber nicht Bedingung. Melden Sie bitte der Projektleiterin, wo und an welchem Tag Sie welche Reptilien, aber auch welche Amphibien (Kröten, Frösche, Molche und Feuersalamander) gesehen haben. Die Koordinaten des Standortes erhalten Sie mittels Handy, GPS oder <http://map.geo.admin.ch>. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Mithilfe.

Elisabeth Koene
Vizepräsidentin Landschaftskommission
Projektleiterin Reptilieninventar Wohlen
Schlossmatte 51
3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 02 05
elisabeth.koene@gmx.ch



Blindschleiche unter
Platte in Hirschere,
Säriswil
(Foto: G. Aerni)

Machen Sie mit bei unserer Gruppenausstellung
im Kultur-Estrich Wohlen

Zeigen Sie Ihre Werke zum Thema «Landschaften»



Die traditionelle Wohlener Gruppenausstellung «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr dem Thema «Landschaften» gewidmet. **Ausser Fotografie** sind alle Kunstformen und Techniken willkommen.

Wenn Sie sich kreativ mit Landschaften auseinandersetzen und diese malen, zeichnen oder sonst wie nachgestalten, erhalten Sie die Gelegenheit, diesen Herbst verschiedene Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gruppenausstellung findet von Freitag, 9. September (Vernissage ab 19.00 Uhr) bis Sonntag, 18. September 2011 im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt.

Falls Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte bis **spätestens am 1. Juli 2011** bei Annette Racine, Abteilung Bildung und Kultur, im Gemeindehaus Wohlen (Tel. 031 828 81 18 oder E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch).

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Departementskommission Bildung und Kultur eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission
Bildung und Kultur



Ludothek Wohlensee, Hinterkappelen: Jahresbericht 2010

Neue Vereinbarung mit Gemeinde

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, verändern sie das Gesicht der Welt (afrikanisches Sprichwort).

Die Geschichte der Ludotheken begann 1934 mit der Gründung der 1. Ludothek in Los Angeles. Sie fand 1972, nach Eröffnung von Ludotheken in weiteren Ländern, mit der 1. Ludothek in der Schweiz ihre Fortsetzung und ist heute mit rund 400 Ludotheken in der Schweiz noch nicht zu Ende geschrieben. All diese Ludotheken haben in den letzten Jahrzehnten geholfen, das Gesicht der Welt zu verändern. Nicht verändert hat sich ihr gemeinsames Ziel: Sie fördern das Spiel als sinnvolle Freizeitbeschäftigung, als wichtiges Kulturgut und als Grundlage für das soziale Zusammenleben und das spätere Lernen. Der Dachverein der Schweizer Ludotheken (VSL), der im letzten Jahr sein 30-jähriges Bestehen feierte, ist das nationale und internationale Netzwerk für die Ludotheken und das Spiel.

Mit diesem gemeinsamen Ziel als Grundlage setzte die Ludothek Wohlensee im Betriebsjahr ihre Schwerpunkte in Ausleihe, Spielberatung und Tätigkeitsprogramm. Im Zentrum stand die Spielausleihe, wo die Spielberatung während den Öffnungszeiten in zunehmendem Mass gefragt war und der Ludothekbesuch von den El-

tern für abwechslungsreiche Gespräche genutzt wurde. Wir hoffen, dass wir mit unserem Spielangebot die Erwartungen unserer Kunden erfüllt haben. Im Mittelpunkt unseres Tätigkeitsprogramms stand die Regionaltagung der Berner Ludotheken, welche in diesem Jahr durch unsere Ludothek organisiert wurde. Die zahlreichen Kolleginnen aus 32 Ludotheken der Region Bern sorgten für beispielhafte Vernetzung und bewirkten im Kleinen Grosses. Neben den andern Aktivitäten war die Teilnahme am Grossanlass des Gemeindeprojekts «Wohlen handelt», zur Kampagne «Null Koma Nüt», für uns wichtig, da auch die Ludothek mit einem interessanten Freizeitangebot eine Alternative zum Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist.

Ein zentrales Thema während des Berichtjahres war die Erneuerung und Verbesserung der Leistungsvereinbarungen mit der Gemeinde Wohlen. Dies ermöglicht uns, für die geleistete Arbeit ein kleines Spesensalar zu entrichten, welches auch Sozialleistungen enthält. Ein grosser Teil der Arbeit ist jedoch nach wie vor ehrenamtlich, womit es in Zukunft immer schwieriger wird, neue Mitarbeitende zu gewinnen.

An dieser Stelle danken wir der Gemeinde Wohlen herzlich für ihre Unterstützung, die es ermöglicht, die Ludothek auch in den nächsten Jahren im gewohnten Rahmen weiterzuführen. Unser Dank geht auch an alle, die die Ludothek in irgendeiner Form aktiv oder passiv unterstützen. Wir werden uns weiterhin für das Spiel einsetzen und freuen uns mit euch allen, bei vielen spielerischen Begegnungen das Gesicht der Welt zu verändern.

Betriebsstatistik 31. Dezember 2010

Spielbestand:	2278 Spiele
Total ausgeliehene Spiele:	4461 Spiele
pro Ausleihe im Durchschnitt:	30 Spiele
Ausleihtage:	148 Tage
Rekordmonat November:	436 Spiele
Seit der Gründung wurden total	41'410 Spiele
ausgeliehen.	

Ein ausführlicher Jahresbericht liegt während unseren Öffnungszeiten in der Ludothek auf. Die Einladung zur 12. Mitgliederversammlung des Vereins Ludothek Wohlensee finden Sie im Mittelteil unter Veranstaltungen.

Heidi Zwahlen, Präsidentin Ludothek

Öffnungszeiten Frühlingsferien (9.–25. April 2011)

Dienstag, 12. und 19. April, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 15. April, 17.00–19.00 Uhr

Am Karfreitag, 22. April, bleibt die Ludothek geschlossen.

Normale Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr / Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr / 1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch,

www.ludo-wohlensee.ch

Nationaler Spieltag

Veranstalter: Ludothek Wohlensee
Musikschule Region Wohlen
«Läbe uf em Dorfplatz»

Wo: Dorfplatz, Domicil Hausmatte, Hinterkappelen

Wann: Samstag, 28. Mai 2011, 13.30–17.00 Uhr

Was: Spiel und Spass

Glanzlicht: Trampolin
15.00 Uhr Schlagzeugensemble
15.30 Uhr Bläserband

Kosten: Spielen und Musikvorträge sind gratis

Verpflegung: Restaurant Hausmatte Domicil
Bäckerei Zingg

Sonntag, 1. Mai: Frühexkursion als besonderes Erlebnis

Erwachen mit den Vogelstimmen



Wie jedes Jahr anfangs Mai lädt der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) die Bevölkerung auf die sogenannte Bergfeldexkursion ein. Wer sich um 5.30 Uhr beim Kipferhaus in Hinterkappelen eingefunden hat, wird auf einen mehrstündigen Rundgang von Fachleuten begleitet und mit besonderen Naturerlebnissen belohnt: Man kann das Erwachen des Tages mit den Vögeln erleben. Jede Art fängt um eine andere Zeit zu singen an!

Früher endete die Bergfeldexkursion jeweils an der heute aufgehobenen Brätlistelle in der Nähe des Jagdschiessstands im Bergfeld, weshalb der Anlass heute noch so genannt wird. Es geht vor allem darum, die auftretenden Vögel zu bestimmen und etwas über ihre Lebensweise zu erfahren. Manche Vögel können wir allein anhand ihres Gesanges bestimmen. Mit etwas Glück können wir sogar dem Vogel des Jahres 2011, dem Schwarzspecht, begegnen. Auf dieser abwechslungsreichen Frühexkursion werden auch andere Tiere beobachtet und Pflanzen, Landschaftliches oder (Land-)Wirtschaftliches beachtet. Der Lehrausgang soll den Teilnehmenden einen Eindruck der Schönheiten und der Vielfalt der Natur in einem Teil unserer Gemeinde vermitteln.

Warum sollten Sie an der Exkursion teilnehmen?

- Weil Sie nicht mehr weiterschlafen können und sich nur noch im Bett herum wälzen würden
- Weil ein Tagesbeginn in der schönsten Jahreszeit immer etwas Eindrückliches ist
- Weil Sie mindestens 45 verschiedenen Vogelarten begegnen können
- Weil für aufmerksame Leute mit wachen Sinnen jederzeit eine besondere Begegnung mit einem Tier, einer Landschaft oder einer Pflanze möglich ist

- Weil unter den Teilnehmenden mehrere kompetente Exkursionsleiter und -leiterinnen dabei sind, die über naturkundliche Fragen Auskunft geben
- Weil Sie dank eines professionellen Fernrohrs auch einmal Einzelheiten eines Tiers betrachten können, das weit entfernt ist
- Weil Sie längst NVW-Vereinsmitglied sind, aber noch nie dabei waren
- Weil Sie als mal als Gast teilnehmen möchten und sich ein schönes Erlebnis gönnen
- Weil es am Schluss der Exkursion ein feines Znüni gibt

Unsere nächste Bergfeldexkursion findet am **Sonntag, den 1. Mai 2011** statt.

Besammlung: 5.30 Uhr beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Ausrüstung: Kleidung dem Wetter entsprechend. Feste Schuhe. Wenn möglich Feldstecher. Ev. Zwischenverpflegung
Leitung: Beat Zwygart, Säriswil

Der Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW lädt das ganze Jahr über zu interessanten Exkursionen und zu wirkungsvollen Pflege-Einsätzen ein. Die Veranstaltungen sind im Tätigkeitsprogramm in der Internetseite www.birdlife.ch/nvw näher beschrieben.

Patrouillendienst in Uettligen



Der Kindergartenverein sucht für das Schuljahr 2011/2012 freiwillige Personen (Grosseltern, Rentner, liebe Menschen etc.) als Verstärkung des Patrouillendienstes in Uettligen.

Der Patrouillendienst am Fussgängerstreifen wird grundsätzlich durch Eltern der Kindergartenkinder geleistet und durch den Verkehrsinstruktor der Kantonspolizei betreut. Wir sind jedoch froh um Verstärkung. Der Zeitaufwand für diese wichtige Aufgabe beträgt zweimal 20 Minuten pro Monat und die Einsätze erfolgen zwischen 11.30 bis 11.50 Uhr. Unsere Kinder sind Ihnen für Ihre Mithilfe sehr dankbar!

Interessierte melden sich bitte beim Kindergartenverein: Séverine Wermeille, Tel. 079 227 57 45.

Mostäpfel und alte Apfelsorten aus Hochstammgärten gesucht

Wo sind die Apfelschätze in der Gemeinde?

Im vergangenen Herbst hat der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) zusammen mit der Familie Baumgartner im Rahmen eines Projektes den ersten lokalen Hochstamm-Most produziert: Den «Chutze-Most» aus Sauergraeuch und Berner Rosen. Es war ein derartiger Erfolg, dass nun noch mehr Hochstamm-Mostäpfel gesucht werden. Gesucht sind auch alte Apfelsorten, die am Dorfmarkt in Hinterkappelen im Oktober verkauft werden sollen. Wir sind gespannt, wie viele Apfelschätze in der Gemeinde Wohlen versteckt sind.



Im Rahmen des Projektes «Hochstammperlen» sammelte das Hostet-Team des NVW im vergangenen Herbst im Baumgarten der Hofenmühle über eine Tonne Äpfel. Daraus wurden über drei Badewannen voll Hochstamm-Most gepresst. Der Most stammt zu rund 80 Prozent aus Sauergraeuch und zu 20 Prozent aus Berner Rosen – und er schmeckt hervorragend! Dies dank der Mischung dieser alten, bewährten Apfelsorten, aber auch dank des optimalen Erntezeitpunktes und der sorgfältigen Verarbeitung. So waren die 5-Liter-Bag-Boxen schnell ausverkauft. Nun suchen wir mehr Hochstammäpfel, um die Nachfrage nach dem „Chutze-Most“ zu decken.

Der Name «Chutze-Most» wurde in einem Wettbewerb ermittelt. Der «Chutz» passt gut zum Verein, weil er einen «Chutz» als Logo hat. Ein «Chutz», also ein Kauz, hat auch gerne einen Hochstamm-Obstgarten wie zum Beispiel in Hofen, weil er dort ideale Lebensbedingungen vorfindet. Der berndeutsche Mostname vereint also beide Elemente und zeigt auch, dass es sich um ein lokales Produkt, um eine Spezialität handelt. Diese sind bei den Konsu-

mentinnen und Konsumenten wieder hoch im Trend.

Alte Apfelsorten sind ein Schatz und Kulturerbe

Das Hostet-Team sucht für den Herbst ausserdem auch alte Apfelsorten. Wir wollen herausfinden, wie viele alte Sorten es in unserer Gemeinde noch gibt. Ausser den erwähnten Sauergraeuch und Berner Rosen gehören beispielsweise auch Boskoop dazu. Aber bestimmt gibt es in den Obstgärten der Gemeinde noch manch anderen Apfelschatz zu entdecken. Die alten Apfelsorten sollen am Dorfmarkt in Hinterkappelen am 22. Oktober gezeigt und verkauft werden. Und es soll wieder wie vor zwei Jahren ein Schaumosten mit Degustation und Wettbewerb geben.

Voraussetzung für die Früchte sind gepflegte Hochstammgärten (Bäume haben guten Schnitt, Stämme sind geschützt) und reife Äpfel. Der Mostzeitpunkt ist auf ca. Anfang Oktober angesetzt.

Das Hochstammprojekt «Hochstammperlen» hat zum Ziel, Hochstammbäume und Hochstammobstgärten als Natur- und Kulturgut zu erhalten und zu fördern. Es macht besonders Freude, den Most aus (selber geernteten) Äpfeln aus der Gegend zu trinken. Dass man gleichzeitig etwas Gutes für Vögel und Natur tut und erst noch den Hochstammbaumgarten mit seinen alten Obstsorten als traditionelles Kulturgut erhalten hilft, ist ein weiteres Plus.

Interessierte melden sich bei:

Regula Baumgartner, Tel. 031 829 25 58,

E-Mail: regula.baumgartner@gmx.ch oder bei
Barbora Neversil,

E-Mail: barbora.neversil@bluewin.ch

Mehr Informationen zum Thema Hochstamm und zum Projekt finden Sie auf der Vereins-homepage: www.birdlife.ch/nvw und unter www.hochstamm-suisse.ch

Barbora Neversil, NVW

4. Juni: Mühlentag in der Hofenmühle mit Attraktionen zum Thema Stroh

Dreschfest und goldene Strohzeiten

Am Samstag, 4. Juni, lädt Familie Baumgartner anlässlich des Schweizerischen Mühlentages zum Erlebnistag in die Hofenmühle: Im Zentrum stehen dieses Jahr speziell das Stroh und seine Verarbeitung sowie das neue Kleinkraftwerk. Aus dem Holzbackofen gibt es Züpfe und Brot. Nach den Besichtigungen und Führungen kann das Publikum ein hausgemachtes Mittagsmenu sowie Kuchen und Kaffee im historischen Ambiente geniessen.

Als spezielle Attraktion wird dieses Jahr gedroschen mit der alten, grossen Dreschmaschine, angetrieben von einem Ursus-Traktor. Dieser Dreschzug mit der flotten Dreschmannschaft der Familie Gfeller aus Rüfenacht dürfte nicht nur das Herz der Freunde alter Landmaschinen höher schlagen lassen. Mehr Muskelkraft und Taktgefühl braucht es dann beim Dreschen mit dem Flegel, das ebenfalls vorgeführt wird. Wer will, kann sich in der nicht ganz einfachen Kunst des Handdreschens selber versuchen.

Wie aus Stroh Gold gesponnen wird

Viel feiner zu und her geht es dann bei einem ganz besonderen Handwerk, wo geschickte Hände aus Stroh Gold spinnen. Dafür ist bisher vor allem Rumpelstilzchen aus dem gleichnamigen Märchen bekannt. Nun können Sie diesen Vorgang in der wirklichen Welt in der Mühle beobachten. Dort wird die Strohkünstlerin Bernadette Reber aus Hinterkappelen ihre Kunst vorführen. Das klassische Spinnhandwerk mit Wolle am Spinnrad und vielfältigen Produkten zeigt die Spinngruppe Frienisberg. Eine Strohausstellung mit zum Beispiel eleganten Hüten ergänzt die Vorführungen. Lassen Sie sich überraschen!

Clevere Nutzung der Wasserkraft am Mühlbach

Am Mühlentag gibt es an Führungen durch die mehrstöckige Mühle viel über die Müllerei und auch Interessantes aus der Geschichte des ehrwürdigen Gebäudes zu erfahren. In der Hofenmühle wurde die Wasserkraft bereits vor 300 Jahren nachweislich genutzt. Seit 1719 mit einem Wasserrad, ab 1834 bis 1920 mit drei Wasserrädern. Das oberste und das mittlere Wasserrad trieben die Handelsmühle an. Mit dem untersten Wasserrad wurde die Kundenmüllerei betrieben und im Spätherbst wurde die Kraft von diesem Rad jeweils mit einem Seil über einen Mast bis in die Scheune übertragen, wo sie dann die Dreschmaschine antrieb (siehe Bericht im Gemeindeblatt vom Dezember 2010).

Von 1920 bis 2009 war eine Francisturbine im Einsatz. Sie trieb die Müllereimaschinen auf vier Stockwerken an. Nun soll die Wasserkraft

für die Stromproduktion genutzt werden: Seit diesem Jahr ist das Kleinkraftwerk zur Stromproduktion im Bau. Der viereckige Neubau unten am Bach (Turbinenhaus), die neue Druckleitung und die Rechenanlage sollen bis am Mühlentag in Betrieb und zu besichtigen sein.

Familie Baumgartner,
Barbora Neversil

Dreschen mit dem
alten Dreschzug.
(Foto: Barbora Neversil)



Mühlentag 2011 in der Hofenmühle

Erlebnistag und Dreschfest rund ums Stroh, Mühlenführungen und Kraftwerk

- Zeit:** Samstag, 4. Juni 2011, von 09.00–17.00 Uhr; Eintritt Fr. 8.–, Kinder gratis
- Ort:** Hofenmühle, Mühlengasse 21, 3033 Wohlen; Anzahl Parkplätze beschränkt. Anmarsch von Wohlen (15 Min.) oder vom Kappelenring (20 Min.) möglich.
- Bewirtung:** Salatteller, Risotto, schöne Käseauswahl, Kuchenbuffet surprise, Kaffee, Kaffee fertig, Tee, Mineral, Wein, Most, Sirupbar.
- Holzofen:** frisches selbstgemachtes Brot, Züpfe. Verkauf von verschiedenen Mehlsorten zum selber Backen.

Fussball, Skilager, Theater spielen und vieles mehr

Projektwoche der Oberstufenschule Uettiligen

In der Woche vom 14.–18. Februar fand unsere alljährliche Projektwoche statt. In dieser Woche gingen die Klassen verschiedenen Aktivitäten nach. Während einige Klassen in den Genuss des Skilagers kamen, blieben die anderen im Schulhaus.

Die beiden 9. Sekundarklassen organisierten in dieser Zeit ihre Abschlussprojekte:

Eine der Klassen fing mit der Organisation eines Abschlussballs an, welcher dann Ende des Schuljahres stattfinden wird. Zusätzlich nahmen sie an einem Nothelferkurs teil. Während des Kurses sah man im Schulhaus einige kuriose Szenen mit «Verletzten», welche für Überraschung und zum Teil für Erschrecken sorgten.

Die andere Klasse führte eine Intensivwoche zum Thema Theater spielen durch. Eine professionelle Theaterpädagogin gab den Jugendlichen wertvolle Ratschläge für ihr Abschluss-theater. Die Rollen wurden verteilt, man fing an mit Standproben und machte sich erste Gedanken zum Bühnenbild. Am Mittwoch besuchten sie das Stadttheater, dort führte sie eine Pädagogin durch verschiedene Rollenspiele. Zum Abschluss besuchten sie am Freitag das Theaterstück «Zimmer frei» im Theater an der Effingerstrasse.

Die Realklassen waren oft in der Schulküche anzutreffen, wo sie sich als Köche versuchten. Zusätzlich kümmerten sie sich um die Neugestaltung ihres Zimmers.

Die 7. Klassen besuchten von Montag bis Mittwoch ein Fussballcamp. Die Organisation «Challenge Camps», welche Fussballwochen/

Ferienwochen für Kinder anbietet, stellte uns drei Fachpersonen zur Verfügung, die den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3a/b/c ein den Stärken und Neigungen entsprechendes, spannendes, breites und abgerundetes Programm anboten. Die Kinder sollten in diesen Tagen etwas Nachhaltiges erleben. Der Schweizerische Fussballverband unterstützte diese Woche finanziell als Pilotprojekt (Schulen und Fussball).

Einige Eindrücke zum Fussballcamp

Manuela: «Wir fanden es toll, dass wir ausgebildete Trainer hatten, die uns immer wieder motivierten».

Sofia: «Obwohl alle unterschiedliche Niveaus hatten, fanden wir schnell als Mannschaft zusammen».

Lina: «Die Theorieblöcke, insbesondere über das Essverhalten, waren sehr lehrreich».

Claudio: «Die drei Tage waren abwechslungsreich und gut organisiert».

Yvonne: «Die Trainer waren hilfsbereit und haben uns viel gelehrt».

Bérénice: «Wir hatten während den Fussballtagen viel Spass und einen guten Zusammenhalt».

Lukas R.: «Das Turnier war cool, lustig und brachte Abwechslung».

Léonie: «Gute Abwechslung zwischen Technik und Taktik».

Lukas I.: «Wir haben sehr viel Neues gelernt, was wir dann in den Spielen gut umsetzen konnten».

Sophie W.: «Wir hatten ein gutes Verhältnis unter den Klassen, und es wurde unter den verschiedenen Klassen sehr fair gespielt».

Tobias, Gabriel: «Es war anstrengend, aber lustig und wir haben viel gelernt».

Zoé: «Nach diesen drei Tagen macht mir Fussball viel mehr Spass».

Nora: «Der Fussball wurde uns näher gebracht».

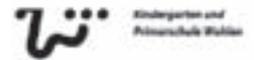
Valentin: «Es war anstrengend, aber sehr kurzweilig».

Anita: «Wir haben viele neue und gute Sachen gelernt».

Angela: «Die ganze Klasse ist näher zusammen gerückt».



Achtsamer Umgang bei der Internetnutzung – wie Eltern ihre Kinder begleiten können



Mein Kind im Internet – Chancen und Gefahren

Das Internet begleitet die Kinder bereits in jungen Jahren und wird spätestens bei Jugendlichen Teil des Alltags. Sie surfen, chatten und nutzen Plattformen wie Facebook – damit sind auch Eltern betroffen.

Kurt Reber und Kurt Meister des Zentrums für Bildungsinformatik der Pädagogischen Hochschule Bern informieren und diskutieren über Internet und dessen Nutzung.

Anmeldung bis 28. April 2011 erwünscht

Anmeldung per E-Mail an: zustellen@gmx.ch
Die Anmeldung dient der Planung des Apéros. Auch spontanen Besucheinnen und Besuchern steht die Türe offen.

Für Fragen stehen Frank Stüssi (zustellen@gmx.ch) und Therese Muri (therese.muri@schulen.wohlen-be.ch) gerne zur Verfügung.

Dienstag, 17. Mai 2011, 20.00–21.30 Uhr, im Kultur-Estrich der Primarschule Wohlten
mit anschliessendem Apéro

Elternrat und Primarschule Wohlten



PHBern
Pädagogische Hochschule

Für Jugendliche mit Asthma

Powerlungen – Rudertrainings auf dem Wohlensee



Asthma und Sport, wie geht das zusammen? Asthma ist kein Grund auf sportliche Betätigung zu verzichten. Im Gegenteil, wer seine Atmung auf Trab hält, kann seine Leistungsfähigkeit verbessern. Die Atemmuskulatur wird gestärkt und die Ausdauer gesteigert. Der Rudersport eignet sich dafür bestens. Die feuchte, pollenarme Umgebung des Sees ist für die Atemwege ideal. Die rhythmischen Bewegungen unterstützen das regelmässige Atmen. Beim Rudern kann zudem die Belastung kontrolliert und nach Befinden dosiert werden. Seit 2007 führt die Lungenliga Bern gemeinsam mit dem Ruderclub Wohlensee auf dem Wohlensee Rudertrainings für Jugendliche zwischen 12 bis 16 Jahren durch. Einige Jungs und Mädchen aus Wohlten, Hinterkappelen, Uettligen und weiteren Ortschaften haben in den letzten Jahren einen Kurs besucht und sind zu begeisterten Ruderern geworden. Begleitet werden die jungen Ruderer von einem Trainer und einem Physiotherapeuten. Das gemeinsame Rudern fördert den Teamgeist, erzeugt ein positives Körperbewusstsein und stärkt das Selbstvertrauen.

Samstagsmorgen von 9.30–12.00 Uhr. Der Kurs kostet Fr. 150.–, damit ist eine vergünstigte Mitgliedschaft im Ruderclub bis Ende Jahr möglich. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Lungenliga Bern, Tel. 031 300 26 28, www.lungenliga-be.ch, E-Mail: beratung@lungenliga-be.ch



Der nächste Kurs beginnt am 30. April und dauert bis zum 9. Juli. Trainiert wird jeweils am

Händel-Oratorium mit zwei Wohleiner Chören

Drama um Liebe, Eifersucht und Tod

«Saul» ist eines der prächtigsten und bekanntesten Oratorien von Georg Friedrich Händel. Und doch ist es leider eher selten zu hören. Der Singkreis Wohlen wird das Werk gemeinsam mit dem Concentus Vocalis unter der Leitung von Dieter Wagner aufführen. Hervorragende Solisten und ein Barockorchester mit historischen Instrumenten ergänzen die musikalische Darbietung und machen sie zu einem echten Hörerlebnis.

Wir schreiben das Jahr 1739: Die Uraufführung des Oratoriums Saul im Londoner King's Theatre wird laut der «Daily Post» von einem «zahlreichen und vornehmen Publikum mit allgemeinem Beifall» gefeiert. Keine Selbstverständlichkeit, nachdem Händel in den vergangenen Jahren mit zunehmenden Misserfolgen seiner neuen Opern zu kämpfen hatte. Und das, obwohl der Komponist zuvor mehr als ein Jahrzehnt lang mit dieser Musikgattung Furore gemacht hatte. Doch die Zeiten und der Geschmack des Publikums befanden sich im Wandel. Der grosse Erfolg seines Oratoriums

brachte den Tondichter nun dazu, sich fortan intensiver mit dieser Musik auseinanderzusetzen. So steht «Saul» für einen Wendepunkt in Händels Schaffen. Hatte der Komponist bis anhin vorwiegend Opern geschrieben (insgesamt über 40), so verlagerte sich nun der Schwerpunkt seiner Arbeit auf Oratorien (von denen über 20 bekannt sind). Parallel zu diesen Kompositionen sind unzählige Orchesterwerke entstanden. Zu den bekanntesten zählen die Feuerwerks- und die Wassermusik.

Der Durchbruch mit «Saul» kam jedoch nicht von ungefähr. Händel hat für dieses Oratorium alle Register seines Könnens gezogen und kein Aufwand war ihm dafür zu gross: Für viel Geld liess er sich eine nagelneue Orgel bauen. Ein grosses Glockenspiel wurde speziell angefertigt, obwohl es letztlich doch nur wenige Takte lang zu hören war. Aus seiner Heimat Deutschland liess der Komponist Posaunisten anreisen, die sich auf das Spielen mit speziellen Zugposaunen verstanden, und aus dem Tower in London wurden die grössten Kesselpauken herbeigeschafft. Es gibt nur wenige Werke, die derart aufwändig instrumentiert sind wie dieses Oratorium: Perfekt passend zu seinem dramatischen Inhalt.

Das Libretto zu «Saul» stammt aus der Feder des Engländers Charles Jennens und baut auf Teilen der beiden Bücher Samuel auf: Die Geschichte spielt etwa tausend Jahre vor Christi Geburt und beschreibt den Untergang des ersten israelitischen Königs Saul und den glanzvollen Aufstieg des einfachen Hirtenjungen David aus Bethlehem. Die Handlung setzt nach dem Sieg Davids gegen den unbesiegbaren scheinenden Goliath ein. Ein vom Volk als Heldentat gefeierter Erfolg. Saul fürchtet angesichts Davids Popularität um seine Macht und versucht seinen Rivalen, von Eifersucht und Zorn getrieben, zu vernichten. Währenddessen schliesst David Freundschaft mit Sauls Sohn Jonathan, doch damit nicht genug: Er und Sauls jüngere Tochter Michal verlieben sich ineinander. Nach einer verlorenen Schlacht begeht Saul Selbstmord und David wird zum zweiten König Israels erhoben.



Theo Iff (links) und Dieter Wagner.
(Foto: Johannes Schittny)

Aufführungen in der Kirche Wohlen

Samstag, 21. Mai, 19.00 Uhr und Sonntag, 22. Mai, 17.00 Uhr

Solisten: Saul (Bass) **Sebastian Goll**; Michal (Sopran) **Nicolle Casse**; Jonathan (Tenor) **David Munderloh**; David (Altus/Countertenor) **Alex Potter**.

Chöre: Singkreis Wohlen (Dieter Wagner) und Concentus Vocalis (Theo Iff)

Orchester: Capella Principale (Barockorchester), Leitung Thorsten Bleich

Gesamtleitung: **Dieter Wagner**

Tickets: ab 27. April, Tel. 077 414 69 36 (Ch. Ruck), jeweils Mi, Do, Fr 15.00–19.00 Uhr.

Christiane Schittny

Gemeindebibliothek und Kirchgemeinde Wohlen: Buchpräsentation

«Hunger nach Gerechtigkeit»

Am Donnerstag, 9. Juni 2011, 19.30 Uhr, findet in der Gemeindebibliothek Wohlen (Dorfstrasse 2, Hinterkappelen) eine mit der Kirchgemeinde organisierte Buchpräsentation statt. Der Ethiker Thomas Gröbli wird als Herausgeber und Marianne Spiller-Hadorn als eine der Autorinnen das am 20. Mai erscheinende Werk «Hunger nach Gerechtigkeit, Perspektiven zur Überwindung der Armut» vorstellen.

Für das Kinderhilfswerk ABAI in Mandirituba (Brasilien) setzen sich die Kirchgemeinde und Primarschule Wohlen schon seit 30 Jahren ein. Dass sich Armut nur bekämpfen lässt, wenn

man auch deren tiefere Ursachen analysiert, prägt die im Buch dargestellte Geschichte der ABAI.

Im zweiten Teil des Buches schreiben 20 Persönlichkeiten aus Südamerika und Europa über aktuelle Fragen und Thesen zur Armutsbekämpfung, u.a. Peter Niggli, Geschäftsleiter Alliance Sud, Rosmarie Bär und Rudolf Strahm. Fotografien von Fridolin Walcher und Michaela Hahn zeigen die Schauplätze und Akteure der Armutsbekämpfung in Brasilien.

Auf Ihren Besuch freuen sich das Biblio-Team und die Kirchgemeinde Wohlen.



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

Der Birkel (piscis betula)



'S git chuum öpper, wo däm Fisch
einisch scho begägnet isch

Über das kuriose Wäse
steit i keim Buech öppis z läse

Mit chli Glück cha me ne gseh
bim Tennisplatz am Wohlesee

Marianne Chopard (Foto und Gedicht)

Für Kinderkleider, Spielsachen und Sportartikel

Frühlingsbörse in Hinterkappelen

Samstag, 7. Mai 2011, 9.00–12.00 Uhr, im Kipferhaus Hinterkappelen
In neuen Räumlichkeiten und mit gemütlicher Kaffee-Ecke!

Weitere Auskünfte und Tischreservierungen:
Doris Schori, Tel. 031 901 03 63 oder E-Mail: mdschori@hispeed.ch





**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Chorprojekt zum Flüchtlingstag

Gesucht Singfreudige aus aller Welt, mit und ohne Chorerfahrung, die Lust haben, ein paar Lieder aus aller Welt einzustudieren und dann mit und neben dem Trachtenchor Wohlen an der Gedenkfeier am 19. Juni 2011 in der Kirche aufzuführen.

Unsere Übungsdaten: 5., 12. und 19. Mai sowie 7. und 16. Juni jeweils von 19.00–20.30 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen (ausser am 12.5.: in der Musikschule), Information und Anmeldung: Laurence Gygi, Migrationsdienst, Tel. 031 901 16 75 (Di-Do) oder E-Mail: laurence.gygi@kg-wohlenbe.ch

Kinderlager im Vallée de Motélon

Vom 6.–12. August 2011, bei Charmey FR
E Wuche lang zäme läbe, zäme ir freie Natur sy, zäme im Wald und am Bach spile, zäme Idee ha und verwürkleche, zäme füürle, zäme chosle, zäme schwitze ir Schwitzhütte und sech abchüele im iischalte natürliche Wörlpuul, zäme schwätze, zäme stürme, zäme strite, zäme wieder Friede schliesse, zäme choche, ässe und abwäsche, zäme d'Fantasie la walte, zäme Theater spile, zäme Gschichte lose, zäme es Chuehandel spile, zäme singe, zäme lärmle, zäme still sy, mängisch o chli schlafe - das alles u no viu meh isch müglech im Summerlager im

schöne, grüne Vallée de Motélon. We Du gärn mit andere Chind zäme Ferie idr freie Natur machsch und öppe 7–12-jährig bisch, de bisch Du willkomme i üsem Lager.

Leider müesse mr fest ufe mit de Priise, wüll ds Defizit süsch viel z'höch wird. Die Wuche chostet Fr. 300.– pro Chind, für Gschwüsterti Fr. 270.–. Es söllen aber alli chönne mitcho. Wär dä Priis nid cha zahle, söll mr das mitteile.

Anmeldungen bis spätestens 20. Juni bei: Pfarrer Ueli Haller, Breitenrain 62, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 07 88 oder E-Mail: ueli.haller@kg-wohlenbe.ch

Ado-Lager im Jura

Zu alt fürs Kinderlager? Zu jung fürs Jugendlager? Dann bist du genau richtig im Ado-Lager. Teile des Kinderlager- und des Jugendlager-Teams hecken eigens für euch ein fägiges Lager aus: Lorenz Gfeller, Nora Haldemann, Michi Rütthy, Salome Teuscher, Dani Maag organisieren im Jura – oberhalb von St-Imier, abseits der Massen, mitten in Feldern und Wäldern – ein Lager. Komm und geniess eine Sommerferienwoche vom 8.–13. August 2011.

Kosten: max. Fr. 300.– / Fr. 270.– für Jugendliche mit einem Geschwister im Kinderlager; umfassendere Reduktionen auf Anfrage. Info: Laurence Gygi Luard, Jugendarbeit, Tel. 031 901 16 75 (Di-Do) oder E-Mail: laurence.gygi@kg-wohlenbe.ch

Besuchen Sie die neu gestaltete Homepage der Kirchgemeinde Wohlen: www.kg-wohlenbe.ch

Kirchgemeinde Wohlen



Traditioneller Behörden-Jass 2011

Am Freitag, 13. Mai 2011 findet der traditionelle Behörden-Jass im Reberhaus Uettligen statt. Neue und alte Behördenmitglieder mit Partner/in sind herzlich willkommen.

Wenn Sie aktiver Gemeindepräsident, Gemeinderat/Gemeinderätin, Vertreter/in in einer Departements-, Fach-, Schul-, Spezialkommission oder Angestellte/r der Gemeinde Wohlen sind, bzw. es einmal waren und Freude am Jassen haben, so möchten wir Ihnen vorankündigen, dass am Freitag, 13. Mai 2011, ab 18.30 Uhr im Reberhaus Uettligen der diesjährige Behörden-Jass stattfindet. Auch Partnerinnen und Partner der «Funktionäre» sind herzlich eingeladen.

Dabei geht es um ein sich (besser) Kennenlernen bei gemütlichen Jassrunden, ohne Politik und Fachsimpeln, bei einem Glas Wein und einem Imbiss. Eine persönliche Einladung folgt Mitte April. Falls Sie keine erhalten sollten, melden Sie sich bitte beim OK.

OK Behörden-Jass, René Borel, Tel. 031 829 10 58, E-Mail: remaborel@bluewin.ch

8. Hinterkappelenlauf – das familiäre Lauferlebnis am Wohlensee

Hinterkappelenlauf am 5. Juni 2011

Der diesjährige Hinterkappelenlauf findet am Sonntag nach Auffahrt statt. Ob auf der attraktiven 10-km-Strecke oder auf einer der Kinderstrecken; das Lauferlebnis ist garantiert. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Der 10-km-Lauf führt durch unsere wunderschöne Wohlener-Landschaft. Für Kinder wird je nach Alter eine 1- oder 2-km-Strecke im Kappelenring angeboten. Die Starts finden in zahlreichen Kategorien ab 9.15 Uhr beim Oberstufen-Schulhaus in Hinterkappelen statt. Die Kategorienersten erhalten Naturalpreise, alle Teilnehmer des Kinderlaufes zusätzlich eine Erinnerungsmedaille.

Anmeldung, Strecke und alle anderen Infos:

www.hinterkappelenlauf.ch

Auskünfte: info@hinterkappelenlauf.ch

Der Hinterkappelenlauf wurde 2004 von Yesahneh Adefris ins Leben gerufen. Er ist ein ehemaliger Spitzenläufer und wohnt mit seiner Familie in Hinterkappelen. Aus eigenem Antrieb, mit viel Herzblut und Engagement organisiert er den Lauf nun bereits in der achten Auflage. Er freut sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Mietämter bei Gemeinden aufgehoben

Auf den 1. Januar 2011 wurde im Kanton Bern die Justizreform umgesetzt. Mit dieser Reform werden die Mietämter bei den Gemeinden aufgehoben.

Ab 1.1.2011 ist für die Gemeinde Wohlen folgende Stelle in Mieterfragen zuständig:

Schlichtungsbehörde Bern-Mittelland
Effingerstrasse 34
3008 Bern

Tel. 031 635 47 50

Fax 031 635 47 51

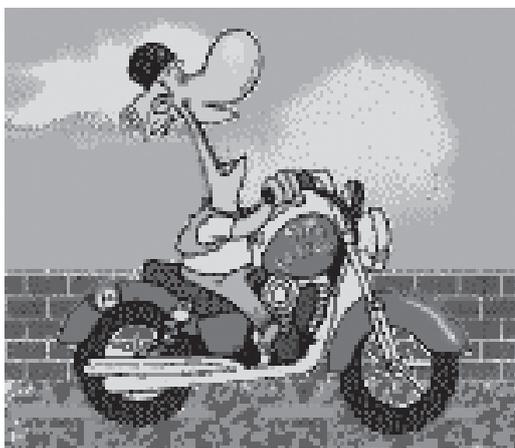
E-Mail: schlichtungsbehoerde.bern@justice.be.ch

Motorfahrrad-Kontrollschilder und -Vignetten

Die Vignette für das Versicherungsjahr 2011 ist bis spätestens am 31. Mai 2011 zu lösen.

Sie erhalten die Vignette bei der Gemeindeverwaltung Wohlen. Zur Erneuerung ist zwingend der Fahrzeugausweis vorzuweisen. Kosten Fr. 44.50

Gemeindeschreiberei Wohlen





Auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen

Wir von «Läbe uf em Dorfplatz» freuen uns, auch dieses Jahr wieder Leben auf den Dorfplatz zu bringen. Hier ein Überblick zum Jahresprogramm.

Den Anfang unseres diesjährigen Programms macht ein Anlass zum Nationalen Spieltag am Samstag, **28. Mai 2011**, 13.30 Uhr–17.00 Uhr mit der Ludothek Wohlensee und der **Musikschule Wohlen**. Detailprogramm siehe Artikel der Ludothek in diesem Gemeindeblatt.

Unseren Nationalfeiertag, den **1. August 2011**, feiern wir ab 17.00 Uhr unter anderem mit dem **FuRo-Trio**, das letztes Jahr leider wegen des schlechten Wetters nicht auftreten konnte. Lassen Sie sich überraschen und vom Restaurant Hausmatte kulinarisch verwöhnen, traditions-gemäss wird auch dieses Jahr Raclette angeboten.

Am **Freitag, 2. September 2011**, übernimmt wie schon 2008 und 2009 die **Tanzwerkstatt Gudrun Blom** unter der Leitung von Anna Heinemann die Bühne auf dem Dorfplatz. Lassen Sie sich von den kleinen und grossen Tänzerinnen und Tänzern bezaubern.

Der diesjährige **Dorfmärit** findet am **Samstag, 22. Oktober 2011**, ab 9.30 Uhr statt. Wie in den letzten Jahren freuen wir uns auf originelle und attraktive Stände. Das Anmeldeformular und Fotos der letzten Märkte finden Sie unter www.chappele-leist.ch. Sie können sich auch anmelden bei: «Läbe uf em Dorfplatz», Märit, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen. Kontaktpersonen sind Christine Koch und Kathrin Baehler.

Um auch weiterhin erfolgreich Anlässe auf dem Dorfplatz durchzuführen, sind wir auf Ihre Teilnahme angewiesen, deshalb laden wir Sie herzlich ein, bei den verschiedenen Anlässen vorbeizukommen oder sich bei uns zu melden, wenn Sie auch Leben auf den Dorfplatz bringen wollen! Auf www.chappele-leist.ch und mit unserem Banner, den wir jeweils rechtzeitig vor unseren Anlässen beim Dorfplatz aufhängen werden, halten wir Sie auf dem Laufenden.

Läbe uf em Dorfplatz



Elektro-Bikes und E-Scooter-Show

Es muss einen guten Grund haben, dass sich so viele Velo- und Rollerfahrer vermehrt elektrisch fortbewegen: Die Angebotsvielfalt, die Fahrzeugqualität – auch bezüglich Geschwindigkeit und Reichweite – und die Veloroutenmöglichkeiten haben erwähnenswert zugenommen.



Am **Samstag, 30. April 2011, 10.00–17.00 Uhr** findet vor dem Kipferhaus in Hinterkappelen eine grosse E-Bike-, E-Scooter- und Elektro- sowie Gasfahrzeug-Show statt. Sie können sich informieren, probieren oder günstig kaufen. An zwei Eco-Drive-Simulatoren können Sie Ihre sparsame und umweltbewusste Fahrweise überprüfen oder erlernen. Für entschlossene Käuferinnen und Käufer eines neuen Flyers gewähren wir als 1. Wettbewerbspreis Fr. 1'000.– Ermässigung. Besuchende mit Flyer erhalten einen Gutschein im Wert von Fr. 100.– an den Kauf eines neuen Akkus. Haben Sie ein Occasion-Elektrofahrfahrzeug anzubieten oder möchten Sie eines kaufen? Vielleicht bietet sich eine günstige Gelegenheit. Für Kinder richten wir wieder einen VeloFun4kids-Parcours ein. Und wer Durst oder Hunger hat, kann sich beim Fachsimpeln stärken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Arbeitsgruppe MobiLEM, René Borel

Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen

Suchen Sie einen Ort, wo sich Ihr Kind spielerisch entfalten und anderen Kindern begegnen kann? Im ganzen Gemeindegebiet gibt es zahlreiche Spielgruppen. Wählen Sie aus:



Wohlen

Spielgruppe Gwunderchishte im Kirchengemeindehaus

1– 2 x pro Woche, Mittwoch und Freitag, 09.00–11.30 Uhr
Elternbeiträge pro Quartal: 1 x pro Woche Fr. 180.–, 2 x pro Woche Fr. 320.–
Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 16 32 / 078 605 14 54, sbrelaz@hotmail.com

Uetligen

Spielgruppe Schnäggehus im Familientreff Uetligen (Entdeckungsraum)

1– 2 x pro Woche, Mittwoch und Freitag, 08.30–11.30 Uhr
Elternbeiträge pro Semester: 1 x pro Woche Fr. 380.– ,
2 x pro Woche Fr. 646.– (spezieller Geschwistertarif)
Carole Balmer, Tel. 079 648 14 55, carole.balmer@familientreff-uetligen.ch,
www.familientreff-uetligen.ch

Spielgruppe Hummelinäscht auf dem Bauernhof

1– 4 x pro Woche, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 08.30–12.00 Uhr
Elternbeiträge pro Stunde: Fr. 7.50
Loni Leu, Scheuermattweg 40, 3043 Uetligen, Tel. 031 829 12 08, leus@bluewin.ch

Waldspielgruppe Waldmeischerli

1 x pro Woche, Mittwoch 08.30–11.30 Uhr, Elternbeiträge pro Tag Fr. 21.–
Heidi Maag, Tel. 031 829 78 04, heidi.uhlmann@gmx.ch
Christine Aeschlimann, Tel. 031 829 45 56, ch.aeschlimann@yahoo.de

Hinterkappelen

Spielgruppe Schildchröttli im Kipferhaus

1– 3 x pro Woche, Montag, Dienstag und Donnerstag, 09.00–11.30 Uhr
Elternbeiträge pro Quartal: 1 x pro Woche Fr. 180.– / 2 x pro Woche Fr. 320.–
Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 16 32 / 078 605 14 54, sbrelaz@hotmail.com

Spielgruppe Chudervogel hintere Aumatt

1– 3 x pro Woche, Montag, Dienstag und Donnerstag, 08.00–12.00 Uhr
Elternbeiträge pro Quartal: Fr. 305.–
Sandra Leu, Ausserdorfstrasse 5, 3046 Wahlendorf
Tel. 031 829 48 19, sandra@loei.ch
Dienstag: Christine Solcà, Stalenweg 20, 3043 Möriswil
Tel. 031 822 04 43, c.solca@hotmail.com / chudervogel@bluewin.ch

Ferien- und Freizeitaktion für Kinder und Jugendliche

Das neue «Fäger»-Programm ist da!



Der «Fäger» – die Berner Ferien- und Freizeitaktion – bietet Kindern und Jugendlichen aus der Stadt und Region Bern während des ganzen Jahres ein animierendes und farbiges Freizeitprogramm mit Gratisintritten, Vergünstigungen, Kursen, Erlebnistagen und Lagern in den Bereichen Sport, Tiere, Natur, Kunst, Theater und Lernen. Das Angebot reicht vom Computer-, Stenografie-, Sandstrahl- und Schmuckkurs über Kinesiologie, Packgeissen- oder Maultiertrecking bis hin zu Fussball, Tanzen, Yoga, Skaten, Geschichten oder Songs schreiben. Auch eine Höhlenwanderung, ein Besuch bei der Polizei, in der Kiesgrube oder

im Coop machen die Ferien spannender. Teilnehmen können Kinder ab 5 Jahren und Jugendliche.

Die neue Ausgabe ist Mitte März 2011 erschienen und auf der Gemeindeverwaltung sowie in den Schulen erhältlich. Sie kann auch beim «Fäger»-Team bestellt werden unter Tel. 031 321 60 40 (Mo–Fr ,12.30–17.30 Uhr) oder per E-Mail: faeger@faeger.ch. Unter www.faeger.ch sind ebenfalls alle Veranstaltungen publiziert und man kann sich online für Aktivitäten anmelden.

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Frühling wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten. Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2,0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

Anmeldetalon für Häckseldienst Frühling 2011

Senden an: **Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 19. April 2011

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 8,0 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 19. April 2011, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Ab Dienstag, 26. April 2011 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr, ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



Pro Senectute Region Bern – Freiwilligenarbeit im Besuchsdienst



Jeden Mittwochnachmittag begleitet Herr Begert zusammen mit seinem Hund den 75-jährigen F. auf einen Spaziergang. Beide Männer lieben die Natur, die oft in ihren Gesprächsthemen vorkommt. Sie geniessen die gemeinsame Zeit und beschliessen den Nachmittag im Quartierrestaurant bei einer Tasse Kaffee.

Rund 300 Freiwillige engagieren sich im Dienste von Pro Senectute Region Bern für ältere Menschen. Etwas für Sie?

Pro Senectute Region Bern, Tel. 031 359 03 03, region.bern@be.pro-senectute.ch, www.pro-senectute-regionbern.ch

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 16. Januar bis 7. März 2011

20.1. In Uettligen an der Wohlenstrasse eröffnen **Christoph Rätz** und **Silvia Neuenschwander** ihren **Käseladen** namens «**Chäs & So**». Die beiden haben zuvor den Käseiladen in **Detligen** geführt. Der Familienbetrieb betreibt in Uettligen auch die **Versuchskäserei des Bundes für Emmentaler**. Im **aufgefrischten Käseladen** finden sich nebst diversen **Milchprodukten** rund 50 ausgesuchte **Käsesorten**. Dazu gehört auch der Käse aus eigener **Produktion** wie etwa der **Blauschimmelkäse** namens «**Blaues Wunder**», der **Mutschlikäse** oder **Ziger**. Dazu wird die Milch von **Bauern** aus der **Umgebung** verarbeitet.

22.1. Der **Gemischte Chor Wohlen** lockt mit seinen diesjährigen **Unterhaltungsanlässen** um die rund 400 Zuhörerinnen und Zuhörer ins **Kipferhaus**. Zum vierten Mal tragen die Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit dem **Gemischten Chor Allenlüften** ein vielfältiges **Liederprogramm** vor. Die **Theatergruppe** des Gemischten Chores Wohlen sorgt danach mit dem Lustspiel «**Nur kei Manne**» für Heiterkeit. Eine reichhaltige **Tombola**, **Tanzmusik** und zu später Stunde auch die «**Chorwurst**» sorgen für gute Stimmung. Der 1990 **gegründete** Chor mit seinen **18 Aktiv- und 70 Passivmitgliedern** führt die Unterhaltungsabende heuer zum **21. Mal** durch.

22.1. Die **Berner Zeitung** berichtet vom neuen **Projekt** der Genossenschaft **Solarkraftwerk Wohlen**. Diese plant die **Installation** einer **Windturbine** bei **Murzelen**. Deren vertikal ausgerichtete **Rotoren** fangen auch schwache **Winde** auf und sollen maximal **40 Kilowatt** Strom produzieren. Das **Kapital** für die rund 200 000 Franken teure Anlage stammt aus einer **Hinterlassenschaft**.

25.1. Die **Elternlehre**, vor vier Jahren vom **Verein Elternbildung Kanton Bern (VEB)** ins Leben gerufen, wird bereits in vier **Städten** zur **Unterstützung** der Eltern angeboten und erhält von der kantonalen **Erziehungsdirektion** finanzielle Beiträge. Die eigentliche **Erfinderin** und **Gesamtleiterin** des Projektes ist **Marlies Bieri** aus Uettligen. Die **Mutter** dreier erwachsener Kinder wirkt auch als **Familienbegleiterin** im Auftrag von **Sozialdiensten** und **Privaten**.

27.1. Auf der **Kreuzung** zwischen **Autobahnausfahrt** und **Eymattstrasse** rast ein **Lastwagen** seitlich in den **Personenwagen** von Garagier



Christof Götschmann, Inhaber der **Carrosserie Art** am Lättiweg in Hinterkappelen. Der 43-jährige Ehemann und Vater einer Tochter, der als **Mitfahrer** unterwegs ist, erleidet bei der Kollision schwere **Verletzungen**, denen er erliegt.

29.1. Gegen den **Gemeinderatsbeschluss** zur Schliessung der **Schulen** in **Säriswil** und in **Murzelen** reichen 134 **Unterzeichnende** beim Regierungsstatthalter **Beschwerde** ein. Die Beschwerdeführer verlangen, dass der Entscheid **rückgängig** gemacht werde. Fünf unzufriedene **Schulkommissionsmitglieder** sind zudem aus **Protest** gegen das **Vorgehen** des Gemeinderates **zurückgetreten**. Die **Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission GEPK** der Gemeinde **prüft** nun die **Meinungsverschiedenheiten** zwischen Kommission und Gemeinderat.

2.2. Der **Bundesrat** wählt **Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch** zur neuen **Direktorin** des **Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco)**. Sie tritt am 1. April die **Nachfolge** von **Jean-Daniel Gerber** an. Die 49-jährige Juristin und Spezialistin für **Aussenwirtschaftsfragen** leitet seit 2007 den **Welthandel** beim Seco und gehört der **Geschäftsleitung** an. Sie ist die erste **Frau**, welche die Führung des Seco übernimmt. Sie wohnt in Hinterkappelen, ist Mitglied der **FDP Wohlen** sowie der Wohlener **Geschäftsprüfungskommission GEPK**.

10.2. Das **Altersheim Hofmatt** organisiert erstmals ein «**Winterseminar**» zu **Gesundheitsfragen** und startet dieses mit einem **Informationszyklus** zum Thema «**Demenz**». Fachleute beantworten an sechs Abenden **Fragen**

Für Gelächter sorgen die Theaterleute des Gemischten Chors Wohlen unter der Regie von Beat Kunz mit dem Dreiakter «**Nur kei Manne**». (Foto zvg)

rund um die **Krankheit**. Das Interesse der **Bevölkerung** aus der Gemeinde ist **beachtlich**. Darum will **Altersheimleiterin** und Gerontologin **Erika Kirchen** im Winterhalbjahr die Infoabende zu aktuellen **Gesundheitsthemen** in der Hofmatt weiterführen.

15.2. In der kirchlichen Zeitschrift «**reformiert**» steht Wohlens Werkhofchef **Hanspeter Imhof** in einem **Interview** zu **Religionsfragen** im Mittelpunkt. Als Mitglied der römisch-katholischen Kirche schildert er seine **Berührungspunkte** mit der Kirche in seinem **Leben** und die Wirkungen von **Religiosität** im **Alltag**.

16.2. In einem **Referat zur Landschaftsentwicklung** zeigt **Felix Weibel** vom **Bundesamt für Statistik BFS**, wie die Arealstatistik **Wandlungen** der Landschaft in der näheren und weiteren Umgebung des **Wohlensees** festhält. An dem vom **Schutzverband Wohlensee** organisierten Infoabend im **Kipferhaus** erhalten die Anwesenden spannende **Einblicke** in aktuelle **Erhebungsergebnisse**, welche die Veränderungen belegen.

18.2. Der **Kulturgöpel** präsentiert in seiner **30. Saison** ein hoch stehendes **Programm** aus **Comedy** und **Kleintheaterkunst**. Die Künstler **Dänu Brüggemann**, **Markus Maria Enggist** und **Lis Catena** beschreiben in ihrem Programm «**Nimm 2**» im Kipferhaus mit Witz, Leidenschaft und Tempo die **Beobachtungen** aus ihrem Alltag in einem **Kaleidoskop** von Liedern und Texten.

24.2. Der **Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV)** präsentiert das **Gemeinderating 2011** zu 18 **Regionsgemeinden**. Die Gemeinde **Wohlen** liegt mit **Ostermundigen** und **Moosseedorf** in der **Gesamtbewertung** auf dem **13. Rang** und damit im hinteren Feld. Im Bereich **Bauen** und **Bauflächenangebot** nimmt

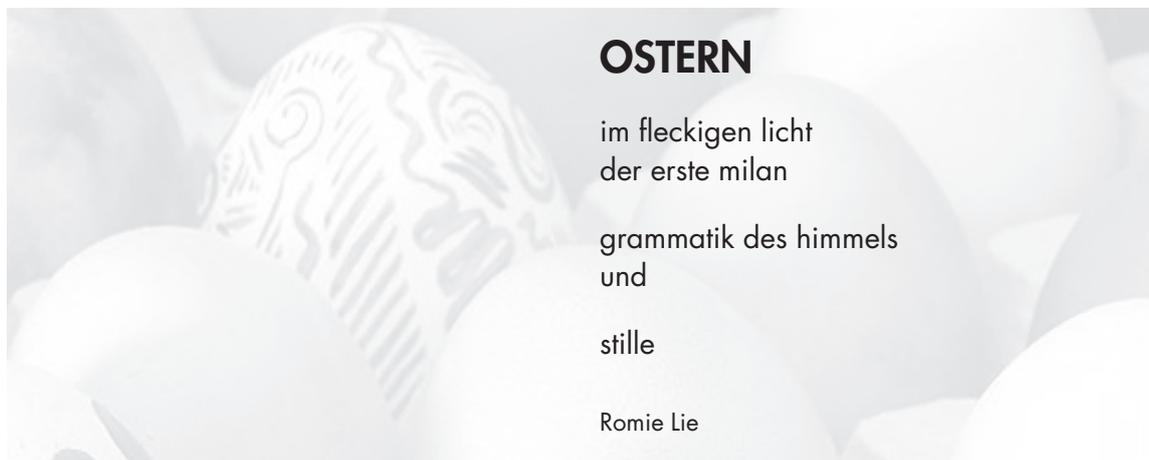
Wohlen gar den **zweitletzten** Platz ein, brilliert aber in der **Beurteilung** der Angebote für **Lebensqualität** sowie bei der Beurteilung der **Verkehrsangebote** auf dem **2. Platz**.

26.2. Die **Gemeinde** muss auf den **Fussgängerweg** entlang der **Meikirchstrasse** bei **Uettligen** verzichten, weil die **Landbesitzer** kein Land **verkaufen** wollen. Dafür ist die Strasse **verbreitert** und ein längsseitiger **Fussgängerstreifen** aufgemalt worden

1.3. Die Firma **Gfeller Elektro AG** feiert ihr **100-jähriges Bestehen**: Am 1. März **1911** erhielt **Firmengründer** und Elektroinstallateur **Christian Gfeller** die **Konzession** für elektrische Hausinstallationen. **1929** wird das Firmengebäude in **Bümpliz** erstellt, **1987** geht die Firma in der **Ascom** auf und wird erst **1994** wieder zum **Familienunternehmen**. Dieses siedelt im **2006** vom **Stöckacker** um nach **Hinterkappelen**. Das Unternehmen beschäftigt heute **130 Mitarbeitende**, darunter **22 Lehrlinge**.

5.3. Die **Unterhaltungsabende 2011** der **Trachtengruppe Wohlen** haben im voll besetzten Saal des **Reberhauses** Uettligen ihren **Auftakt**. **Volkslieder** und **Kindertänze** wechseln einander im ersten Programmteil ab. Danach geht es im Theaterstück «**Stichwahl**» unter der Regie von **Annemarie Schädeli** um das brisante **Geschehen** zwischen **Machtspielen** und **Selbsterkenntnissen** im Verlaufe einer **Wahl**. Auf der Bühne und hinter den Kulissen wirken an den **fünf Aufführungsabenden** rund **20 Theaterbegeisterte** mit.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)



OSTERN

im fleckigen licht
der erste milan

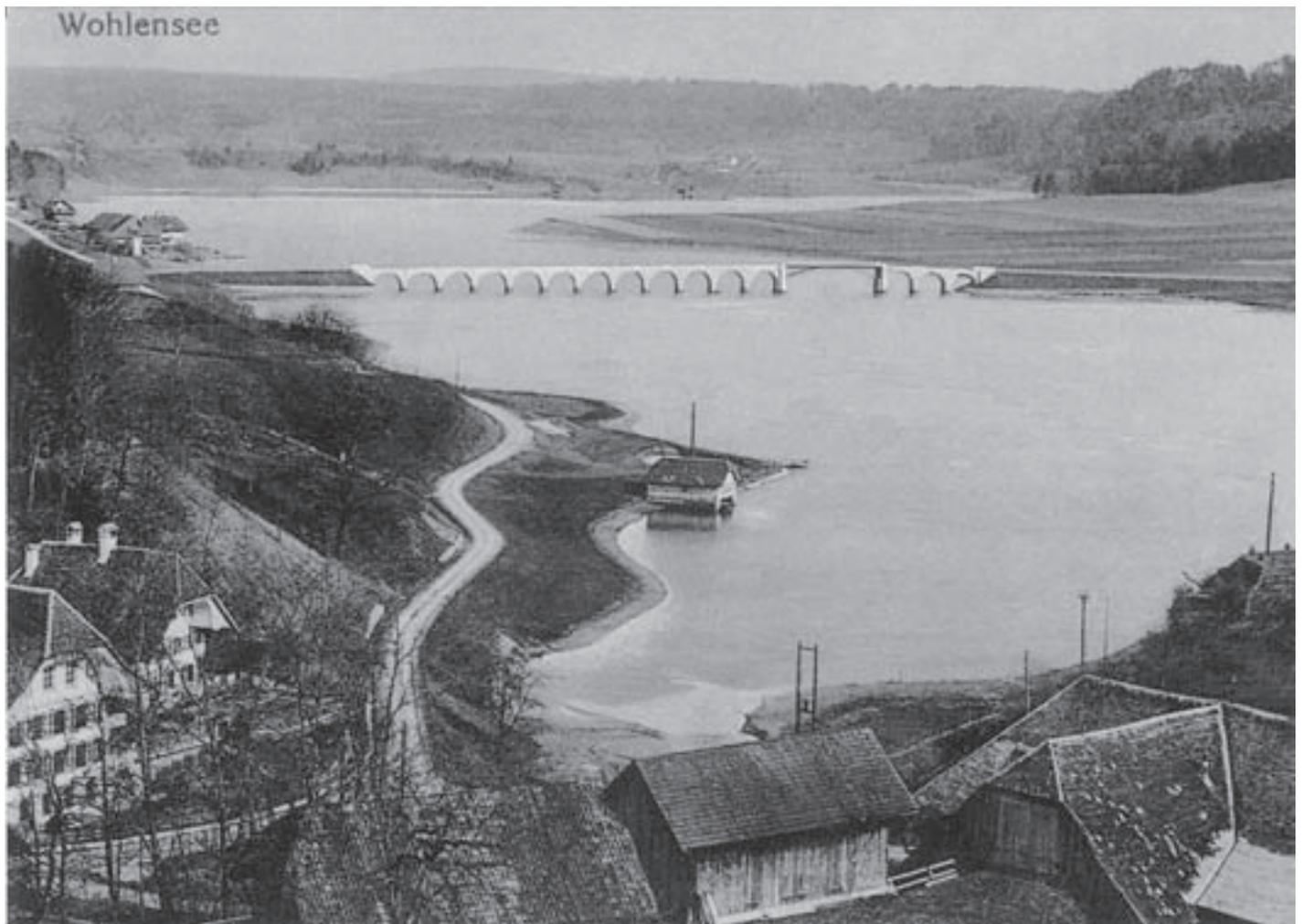
grammatik des himmels
und

stille

Romie Lie

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Der Wohlensee mit der neuen Wohleibrücke im Winter 1921



Hier ein interessanter Neuzugang ins Fotoarchiv: Zu sehen ist der noch ganz «junge» Wohlensee mit der Hofenmühle im Vordergrund und der neuen Wohleibrücke im Winter 1921. Entstanden ist der See nach dem Bau des BKW-Wasserkraftwerks Mühleberg (1917–1920) durch Aufstauen der Aare. Wie der 90-jährige Ernst Baumgartner, der ehemalige Hofenmüller, fürs Gemeindeblatt erklärt, wurde der Wohlensee-Spiegel dann 1951–1974 wieder insgesamt um rund einen Meter abgesenkt und Kulturland zurückgewonnen. Die heutige, begradigte Uferlinie verläuft also anders und die Wohleibrücke überquert eine schmalere Wasserfläche. Das Bootshaus in der Bildmitte wurde längst abgerissen.

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20